

# BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN  
DER STADT GRAZ  
NOVEMBER 2019

# LESEZEIT



© STADT GRAZ/FISCHER

## NEUE KAPITEL

1,3 Mio. Entlehnungen zählen die Stadtbibliotheken, von denen drei Zweigstellen einen Runden feiern. Blick zurück und nach vorn. S. 4-5

## ES WIRD EIN WEIN SEIN

Bereits im 12. Jahrhundert wurde in Graz Wein angebaut. Eine Tradition, die dank neuer Projekte, etwa von Hannes Sabathi, Zukunft hat. S. 16-17

## SCHREIBEN IST GOLD

Olga Flor erhält den Franz-Nabl-Literaturpreis der Stadt. Die Schriftstellerin über Graz, übers Joggen und ihre Liebe zu gedruckten Büchern. S. 20-21

## INHALT

- 10 Sie haben die Wahl**  
Alle Fakten und Infos zur Landtagswahl am 24. 11.
- 11 Augarten**  
Die neu gestaltete Freizeitoase gönnt sich etwas Ruhe, um nächstes Jahr zu ergrünen.
- 12–13 Historisch**  
Prof. Kubinzky's Geschichtsunterricht zu der „Roten Tram“.
- 14–15 Welterbe**  
Bauen auf höchstem Niveau.
- 18–19 Wildes Graz**  
Tierische und pflanzliche Bodenschätze.
- 20–21 BIG im Gespräch**  
Mit Olga Flor.
- 24–27 Stadtplitter**
- 28–29 Amtlich**  
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 30–35 Service & Termine**

## IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:  
Stadt Graz – Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420,  
big@stadt.graz.at  
Chefredakteur:  
michael.baumgartner@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst:  
verena.schleich@stadt.graz.at  
Layout & Produktion: achtzigzehn  
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG  
Verteilung: redmail  
Auflage: 140.000 Stück  
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:  
7. DEZEMBER 2019

© WERNER CORNELL BRODMANN



## RUHE IN FRIEDEN

Rund um Allerheiligen und Allerseelen denken wir vermehrt an jene, die nicht mehr sind, die vorausgingen, die wir in unseren Herzen aber stets bei uns tragen. Die Grazer Friedhöfe sind Orte der Ruhe und des Erinnerns und strahlen dabei auch viel Positives aus, wie Werner Cornell Brodmann mit seinem Bild vom Zentralfriedhof eindrucksvoll eingefangen hat. Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



© PRIVAT

Werner Cornell Brodmann kann man auf Instagram unter [augenblick](https://www.instagram.com/augenblick) folgen.



★ BIG BONUS ★

IN DEN LETZTEN AUSGABEN HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© SB/BIRNSTINGL

Buchgewinn für Roja Orthaber.

### STADT-SCHMÖKER

In Robert Menasses Buch „Die Hauptstadt“ kann sich Roja Orthaber vertiefen. Gusto auf das satirische Werk des Literaten hatte ihr Verkehrsplanungs-Chef Wolfgang Feigl gemacht, der das Buch vorstellte.



© SB/BIRNSTINGL

Lesevergnügen für Karin Klug.

### EIN GESCHENK

Über Erlesenes des österreichischen Schriftstellers Daniel Glattauer konnte sich Karin Klug freuen. Sie bekam das Buch „Geschenkt“, das Abfallwirtschaftsleiterin Alexandra Loidl präsentierte, geschenkt.

### GUTER GESCHMACK

Das Trüffel festival ist in aller Munde. Am 2. sowie täglich von 6. bis 9. November von 10 bis 19.30 Uhr gibt's im Paradeishof einen Trüffelmarkt. BIG-Leserin Krista Egger kann sich dort einen gratis Graz-Trüffel abholen.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

## Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Erinnern Sie sich auch noch an die Zeit, in der der November irgendwie nicht den allerbesten Ruf gehabt hat? Nebel, feuchtkaltes Wetter, der Sommer schon lange her, bis zu Weihnachten noch lange hin ... „Tempora mutantur“, die Zeiten ändern sich, wusste schon ein lateinisches Sprichwort, „und wir ändern uns mit ihnen“, heißt es dort weiter. Diese Ausgabe der BIG ist ein schöner Beweis dafür, wie viel Lebensfreude und Energie auch im November stecken können. Das Zeitwort des Mo-

nats heißt unzweifelhaft „lesen“. Ob Bücher oder Wein, oder am besten beides, bleibt Ihnen überlassen. Dass aber unsere Bibliotheken wie auch unser Stadtwein eine besondere Erfolgsgeschichte sind, können Sie in dieser Ausgabe – na – „nachlesen“.

Auch wenn Sie von den tagesaktuellen Medien schon vieles über unser 100-Millionen-Euro-Paket für den Ausbau des Radwegenetzes erfahren haben, auf den Seiten 6–7 finden Sie noch einmal das Wichtigste zusammengefasst.

An dieser Stelle darf ich auch ausdrücklich Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer danken, ohne seine Unterstützung wäre diese Investition in die Klimainnovationsstadt Nummer eins nicht möglich gewesen.

Abschließend lade ich Sie herzlich ein, bei der Landtagswahl am 24. November von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Es gibt auch diesmal wieder einen vorgezogenen Wahltag am 15. November. Mehr dazu auf Seite 10. Seien Sie Demokrat! Danke!

## DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



### LESESTOFF

Drei Zweigstellen der Grazer Stadtbibliotheken feiern runde Jubiläen. Bestseller der letzten 60 Jahre? Doktor Schiwago. Mehr lesen Sie auf den **Seiten 4–5**

### RADHAUPTSTADT

Das ist eine runde Sache: Stadt und Land investieren bis 2030 insgesamt 100 Millionen in neue Radinfrastruktur im Großraum Graz. **Seiten 6–7**

### HOHE TREFFERQUOTE

Damit es zu keinen Fehlwürfen in den Grazer Mülltonnen kommt, stellen Sturm- und GAK-Kicker ihre Treffsicherheit unter Beweis. **Seiten 8–9**

### VON DER REBE INS GLAS

Wo und wie der Grazer Stadtwein wächst und gedeiht und welche Qualitäten Winzer Hannes Sabathi von seinem „Falter Ego“ erwartet. **Seiten 16–17**



Reihenweise Lesestoff mit Abenteuern, Wissen, Unterhaltung und mehr bieten die Stadtbibliotheken (etwa wie hier in der Theodor-Körner-Straße) an. Allein im Vorjahr wurden 1,3 Millionen (!) Medien von den Grazerinnen und Grazern ausgeliehen.

## DIE GRAZER STADTBIBLIOTHEKEN



### TICKETS IN UNENDLICHE WELTEN

Einen Bibliotheksausweis kann man in allen Zweigstellen sowie im Bücherbus ausstellen lassen. Jahresgebühr für Erwachsene: 15 Euro (10 Euro mit SozialCard), Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre bekommen den Ausweis gratis. Man kann Medien überall ausborgen und zurückgeben, online reservieren oder sich per Post zuschicken lassen.

### RUNDE GEBURTSTAGE

Die Stadtbibliothek Graz Nord in der Theodor-Körner-Straße 53 (49.093 Titel im Medienbestand) und Graz Süd in der Lauzilgasse 21 (34.986 Titel) feiern am 10. November ihr 60-jähriges Bestehen. Die Stadtbibliothek Andritz in der Grazer Straße 45 (14.914 Titel) wurde gerade 50 Jahre alt.

### BESTSELLER DER LETZTEN 60 JAHRE

Belletristik: Doktor Schiwago, Die Liebe in Zeiten der Cholera, Schöne neue Welt, Die Blechtrommel, Heldenplatz. Kinderbücher: Pippi Langstrumpf, Die Kinder von Bullerbü, Das kleine Ich-bin-ich, Die Omama im Apfelbaum, Geschichten vom Franz ...

stadtbibliothek.graz.at

## Alte und neue Seiten der Bibliotheken

*Vom Kiosk über die Theke bis ins Fitnessstudio – die Stadtbibliotheken sind nah an den GrazerInnen dran. Wie vieles begann und welche Kapitel neu geschrieben werden.*

verena.schleich@stadt.graz.at

**F**riedrich Schiller ist schon lange tot. Doch ihm zu Gedenken pulsieren zumindest die Stadtbibliotheken Süd und Geidorf heute voller Leben. Und das kam so: 1959 gab es am 10. November Feierlichkeiten anlässlich des 200. Geburtstags des großen deutschen Literaten. Das war die Geburtsstunde des in nur wenigen Monaten aufgebauten „Kiosk Hasnerplatz“ am Rande der Parkanlage. Für ein halbes Jahrhundert blieb der 70 Quad-

ratmeter große Bau auch beliebte Anlaufstelle für die GeidorferInnen, bevor er 2010 geschlossen wurde und in der zehn Mal größeren Stadtbibliothek Nord nur ein paar Meter weiter eine neue Heimat fand.

Auch die Stadtbibliothek Süd verdankt den einstigen Schiller-Feierlichkeiten vor 60 Jahren ihre Existenz. Ihre Anfänge waren mitten in der Triester Siedlung in der Weißenhofgasse, bevor ihr im Dezember 2017 auf einer Fläche



Öffentlicher Raum. Die Zweigstellen der Stadtbibliotheken öffnen sich noch mehr, bieten neben Lesestoff Raum zur Entfaltung, zum Spiel, zum Verweilen und zum Austausch an. Eigene Veranstaltungsreihen (wie Labuka, l. unten) boomen.



## Öffentlicher Raum mit einem Dach

Belesen. Roswitha Schipfer, Leiterin der Grazer Stadtbibliotheken.

### Wie hoch ist Ihr Lesepensum?

Als ich noch in der Ausleihe gearbeitet habe, war es mehr. Meine KollegInnen kommen nach dem normalen Dienst auf rund fünf Romane im Monat, mit Sach- und Kinderbüchern auf bis zu zwölf.

### Was hat sich in den 60 Jahren geändert, was blieb gleich?

Wir haben uns stark geöffnet, bieten weit mehr als Bücher zum Ausborgen an und wir sind modern, was alle Formen der Ausleihe betrifft. Online-Reservierungen, E-Book-Downloads, Postservice, um nur einige zu nennen. Wir sind auch zunehmend Begegnungsort, zu dem Menschen kommen, vielleicht nur eine Zeitung lesen, schmökern. Dafür muss man nicht einmal Mitglied sein – und das alles ohne Konsumationszwang. Was gleich blieb? Die Kunden schätzen unsere Beratung.

### Wohin geht die Reise?

Neben räumlichen Adaptationen (Schillerplatz vergrößert sich bis zum Frühjahr) denken wir über „Maker-Spaces“ nach. Dass wir Räume anbieten, wo man Dinge selbst machen kann. Vom Nähen übers Reparieren bis zum Basteln.



von 400 Quadratmetern im Fitness- und Einkaufszentrum Twins in der Lauzilgasse neues Leben eingehaucht wurde. Zehn Jahre jünger und somit 50 Jahre alt ist die Zweigstelle in Andritz, die anno 1969 auf 40 Quadratmetern als sogenannte Thekenbücherei geführt wurde, bevor sie 1997 in die Grazer Straße 45 übersiedelte.

So weit zur Geschichte von drei der sieben Zweigstellen, die aber noch nicht zu Ende geschrieben ist. Längst sind sie nämlich von der bloßen Ausleihstation zum lebendigen Austausch im öffentlichen Raum geworden. Café-Lounges, Spielecken, Hörfiguren, sonnige Lesegärten, Veranstaltungsräume, PC-Arbeitsplätze,

Kinderbibliotheken, Jugendcorner, Veranstaltungsräume und etliches mehr können von allen GrazerInnen gleichermaßen genutzt werden. Dafür muss man nicht einmal einen Bibliotheksausweis haben. „Unser Ziel ist, uns noch mehr zu öffnen“, so die Leiterin der Stadtbibliotheken, Roswitha Schipfer (rechts).

## 1,3 Mio.

### ENTLEHNUNGEN

Die meisten vor Ort, 68.221 mittels Postservice, 70.735 Thekenpakete, 24.342 fremdsprachige Medien und 37.744 als Downloads von eMedien.

## 409.458

### BESUCHER/INNEN

kamen im Vorjahr in alle Zweigstellen sowie zum Bücherbus der Stadtbibliotheken. Von Letzterem machten 1.309 Schulklassen Gebrauch.

## 310.000

### MEDIEN

stehen zum Entleihen zur Verfügung. Die meisten davon sind Kinder- und Jugendbücher (84.790), gefolgt von Sachbüchern (66.524) und Belletristik (63.512).

## 1.023

### VERANSTALTUNGEN

wickelten die Stadtbibliotheken im Vorjahr ab, mit 28.191 TeilnehmerInnen. Allein die junge Reihe Labuka begeisterte 20.218 TeilnehmerInnen.



# Graz wird Fahrradhauptstadt

*Auf die Radln, fertig, los ... 100 Mio. Euro auf zehn Jahre für den Radverkehr: Land und Stadt setzen ein klares Zeichen für den Klimaschutz.*

*michaela.krainz@stadt.graz.at*

ZUKUNFT  
GRAZ

Es geht Schlag auf Schlag in Graz, was den Klimaschutz betrifft: Zuerst präsentierte die Agenda-Koalition im September einen 30-Millionen-Euro-Fonds für Projekte, die zur Erreichung der Klimaschutzziele dienen. Nur ein Monat später präsentierten Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio gemeinsam mit

dem Land eine Investition von 100 Millionen Euro in eine Radverkehrsoffensive für den Großraum Graz. Etwas Vergleichbares hat die Landeshauptstadt bisher noch nicht gesehen. „Mit diesem Engagement werden wir nicht nur zur Fahrradhauptstadt Österreichs, sondern erregen auch international Aufsehen. Die 10 Millionen jährlich auf zehn Jahre bedeuten eine Investition von 33 Euro pro Kopf und Jahr ins Verkehrsmit-



**Rad auf Draht.** Präsentierten Einigkeit bei der größten jemals da gewesenen Investition in den Radverkehr: Harald Grießer von der Landes- und Regionalentwicklung, Landesbaudirektor Andreas Tropper, Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, LR Anton Lang, LH Hermann Schützenhöfer, Bgm. Siegfried Nagl, LH-Stv. Michael Schickhofer und Stadtbaudirektor Bertram Werle (v. li.).

tel Fahrrad. So viel Geld nimmt keine andere Stadt Europas für diese nachhaltige Mobilität in die Hand“, ist Nagl stolz. Eustacchio versprach in seiner Funktion als Personalreferent, entsprechende personelle Ressourcen zu schaffen, um anstehende Projekte auch umsetzen zu können. Im Rahmen einer Pressekonferenz bedankten sich die Koalitionspartner in der Stadtregierung bei den beiden Baudirektoren in Land und Stadt, Andreas Tropper und Bertram Werle, sowie beim neuen Verkehrsplaner Wolfgang Feigl: „Durch die gute Zusammenarbeit mit ihnen ist dieser Schulterschluss perfekt gelungen und eine Umsetzung auch möglich“, sind Nagl und Eustacchio unisono überzeugt.

## Ehrgeiziges Paket

Viele bahnbrechende Neuerungen sind in dem ehrgeizigen Paket vorgesehen, in das in zehn Jahrestanchen zwischen 2021 und 2030 insgesamt 100 Millionen Euro investiert werden sollen. Die

beschlossene verkehrspolitische Leitlinie 2020 der Stadt Graz stimmt übrigens zu 100 Prozent mit den Zielen der Radverkehrsoffensive überein:

## ZIELE

**NACHHALTIGKEIT** steht im Mittelpunkt

**GRAZ ALS STADT** der kurzen Wege

**MOBILITÄT** ist in ihrer Gesamtheit zu betrachten

**MOBILITÄT** im urbanen Raum bedeutet Vorrang für die sanfte Mobilität

**GRAZ ALS TEIL** einer Region setzt auf Kooperation

**DIE FÖRDERUNG** des Radverkehrs war übrigens auch beim im Oktober in Graz abgehaltenen CIVITAS-Forum, der führenden Jahrestagung Europas für nachhaltigen und umweltverträglichen urbanen Verkehr, ein dominierendes Thema.



**Saubere Sache.** Thomas Hofer, Burkhard Steurer und Mario Eustacchio sind von der neuen, leisen E-Kehrmaschine begeistert.

## Kehren ohne Kehrseite

*Die Holding Graz setzt beim Sauberfegen der Straßen nun auch auf Elektroenergie. Die erste e-betriebene Kehrmaschine ist bereit für ihren Einsatz.*  
*michaela.krainz@stadt.graz.at*

Der Graz-Marathon, der unlängst den AthletInnen quer durch die Stadt Beine machte, sorgte auch bei den Holding-Graz-MitarbeiterInnen für einen Marathon. Ein Reinigungs-Marathon nämlich. Das Team rund um Burkhard Steurer hatte alle Hände voll zu tun, um Plastiktrinkbecher und anderen Müll zu entsorgen. Bereits am Montagmorgen präsentierte sich die Landeshauptstadt wieder von ihrer schönsten Seite. „Ein Kompliment und Dankeschön an alle, die das ermöglicht haben“, zollten Bürgermeister Siegfried Nagl und Stellvertreter Mario Eustacchio Respekt und Anerkennung. Als Unterstützung steht dem Holding-Stadtraum-Team nun erstmals auch eine Kehrmaschine mit 100 Prozent Elektroantrieb zur Seite. „Die neue Maschine ist emissionsfrei und um zehn Dezibel leiser als herkömmliche Maschinen“, er-

klärt Leiter, Burkhard Steurer. „Somit spricht nichts dagegen, dass sie auch nachts im Einsatz ist. Die GrazerInnen werden davon nicht aus ihren Träumen gerissen.“ Die neue E-Kehrmaschine wird künftig acht Stunden im Einsatz sein und somit eine ganze Schicht abdecken“, berichtet OmPUTZmann Thomas Hofer. Danach ist Pause für sie: Es geht zum Aufladen an die E-Tankstelle, bevor die zweite Schicht durch Graz in Angriff genommen werden kann. Mario Eustacchio war beim Fototermin mit der neuen E-Kehrmaschine dabei und hat auch gleich in deren „Cockpit“ Platz genommen. Der Vizebürgermeister ist überzeugt: „Sie passt perfekt in unsere Klimaschutzoffensive. Eine doppelt saubere Sache also für unsere Landeshauptstadt Graz.“

## DIE MASSNAHMEN

### RADSCHNELLROUTEN

A-Netz: als Langstrecken zwischen Graz und Umgebungsgemeinden, die hohe Geschwindigkeiten am gesamten Streckenzug zulassen (Knotenpunkte mit Vorrang, direkte Linienführung, Projektierungsgeschwindigkeit von mindestens 30 km/h und Querschnitte, die ein Überholen ermöglichen).

### MITTELSTRECKEN

B-Netz: flächige Erschließung mit Netzwirkung – Linienführung nach Erfordernis mit bevorrangten Knotenpunkten, Projektierungsgeschwindigkeit von mindestens 20 km/h und Querschnittsform für hohe Kapazitäten (zum Beispiel Rad-Highways entlang der Mur für rasche Nord-Süd-Verbindungen)

### KURZSTRECKEN

C-Netz: ergänzende Erschließung von Potenzialen; Linienführung und Knoten-

punkte nach Erfordernis, Projektierungsgeschwindigkeit von mindestens 20 km/h

### FAHRRADGARAGEN

ober- und unterirdisch in der Grazer Innenstadt

### FAHRRADABSTELLPLÄTZE

videoüberwachte Fahrradabstellplätze insbesondere an intermodalen Schnittstellen (also Umstiegsmöglichkeiten zwischen einzelnen Verkehrsmitteln)

### BELEUCHTUNGSANLAGEN

und Sicherheitseinrichtungen für Radwege

**RADFAHR-LEITSYSTEME** zur besseren Orientierung

### LADEINFRASTRUKTUR

flächendeckende Lade-Infrastruktur für E-Bikes

### BEWUSSTSEINBILDUNG

und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Radverkehrsstrategie



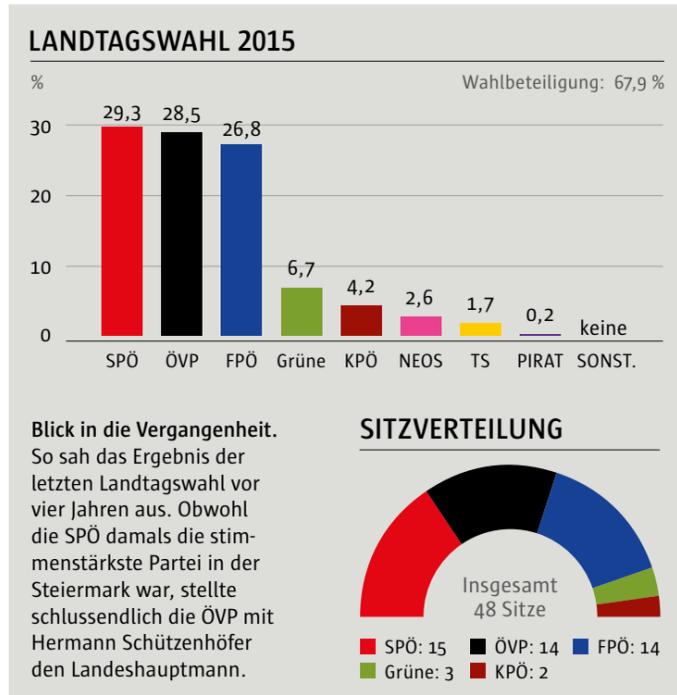
# Tag der steirischen Entscheidung

Am 24. November wird in der Steiermark der Landtag gewählt. Doch was wird dort entschieden und wie wirkt sich das auf Graz aus?  
roman.sommersacher@stadt.graz.at

Wenn die Steirerinnen und Steirer in diesem Monat den Gang zur Wahlurne antreten, entscheiden sie über die Zusammensetzung des Landtages. Dieser besteht seit der letzten Wahl im Jahr 2015 aus insgesamt 48 Abgeordneten. In den Jahren davor setzte er sich noch aus 56 PolitikerInnen zusammen. Einen Platz im Landtag können diese in einem von insgesamt vier Wahlkreisen ergattern, wobei der Wahlkreis „Graz und Graz-Umgebung“ mit 15 Mandaten der größte ist. Die gewählten politischen WürdenträgerInnen

sind als Kollektiv in all jenen Bereichen für die Gesetzgebung in der Steiermark verantwortlich, die nicht ausdrücklich dem Bund übertragen sind. In den Landtagssitzungen, die grundsätzlich einmal pro Monat stattfinden, werden Beschlüsse für das steirische Landesgebiet gefasst. Interessierte BürgerInnen können die Sitzungen per Livestream auf [www.landtag.steiermark.at](http://www.landtag.steiermark.at) verfolgen.

**Eine Petition ans Land**  
Im höchsten politischen Gremium der Stadt Graz, dem



**Blick in die Vergangenheit.** So sah das Ergebnis der letzten Landtagswahl vor vier Jahren aus. Obwohl die SPÖ damals die stimmenstärkste Partei in der Steiermark war, stellte schlussendlich die ÖVP mit Hermann Schützenhöfer den Landeshauptmann.

Gemeinderat, findet oftmals eine politische Willensbildung statt, die außerhalb des eigenen Wirkungsbereiches liegt. In solchen Fällen verständigt sich der Gemeinderat dann darauf, auf dem Petitionsweg an die steirische Landesregierung heranzutreten. Durch diese Maßnahme soll eine Gesetzesänderung initiiert werden. Diese Peti-

tionen werden anschließend im Landtag behandelt und haben damit auch direkte Auswirkungen auf alle GrazerInnen. Aus diesem Grund ist es für alle Grazerinnen und Grazer besonders wichtig, am Wahlsonntag, dem 24. November 2019, bei der Landtagswahl ihr Kreuzerl zu machen.

[graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen)

## WÄHLEN IM WAHLLOKAL



### VOR ORT & PERSÖNLICH

In Graz gibt es 275 Wahllokale, in denen Sie am 24. November vor Ort Ihre Stimme abgeben können.

### ÖFFNUNGSZEITEN

von 7 bis 16 Uhr

### WAHLLOKALSUCHE

Auf der amtlichen Wahlinformation steht das für Sie jeweils zuständige Wahllokal. Auch online finden Sie Ihr Wahllokal unter: [graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen)

## WÄHLEN MIT WAHLKARTE



### OHNE WAHLLOKAL

Können Sie am 24. November nicht in das zuständige Wahllokal kommen, können Sie mit Begründung eine Wahlkarte anfordern und in ein „fremdes“ Wahllokal gehen.

### ONLINE

Bis 20. November über [graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen)

### SCHRIFTLICH

Bis 20. November an das Referat für Wahlen, Schmiedgasse 26, 8011 Graz

## WÄHLEN PER BRIEFWAHL



### POSTALISCH

Die Wahlkarte beantragen, das Kreuz auf den Stimmzettel setzen und ins Kuvert stecken.

### ABSCHICKEN

Das Kuvert in die Wahlkarte stecken und die eidesstattliche Erklärung unterschreiben. Dann in den Briefkasten werfen.

### FRISTEN

Muss bis 24. November um 16 Uhr bei der Bezirkswahlbehörde ankommen.

## VORGEZOGENE STIMMABGABE



### 15. NOVEMBER

An diesem Tag findet die vorgezogene Stimmabgabe statt. Sie können Ihre Stimme an 18 Standorten – unabhängig von Ihrem Wohnbezirk – abgeben.

### ÖFFNUNGSZEITEN

14 bis 20 Uhr

### STANDORTE

Finden Sie auf [graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen)

### WAHLKARTENWÄHLER

Können bei der vorgezogenen Stimmabgabe nicht teilnehmen.

## ERGEBNIS-PRÄSENTATION



### SCHNELL INFORMIERT

Mit den Kanälen der Stadt sind Sie sofort informiert, wenn die Graz-Ergebnisse veröffentlicht werden.

### ONLINE

Unter [graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen), unter [facebook.com/stadtgraz](https://facebook.com/stadtgraz) und [twitter.com/grazstadt](https://twitter.com/grazstadt)

### OFFIZIELL

Erste Daten gibt es am Wahlsonntag gegen 16 Uhr, das Endergebnis nach Briefwahl-Auszählung am 25. November.

© LEX KARELLY

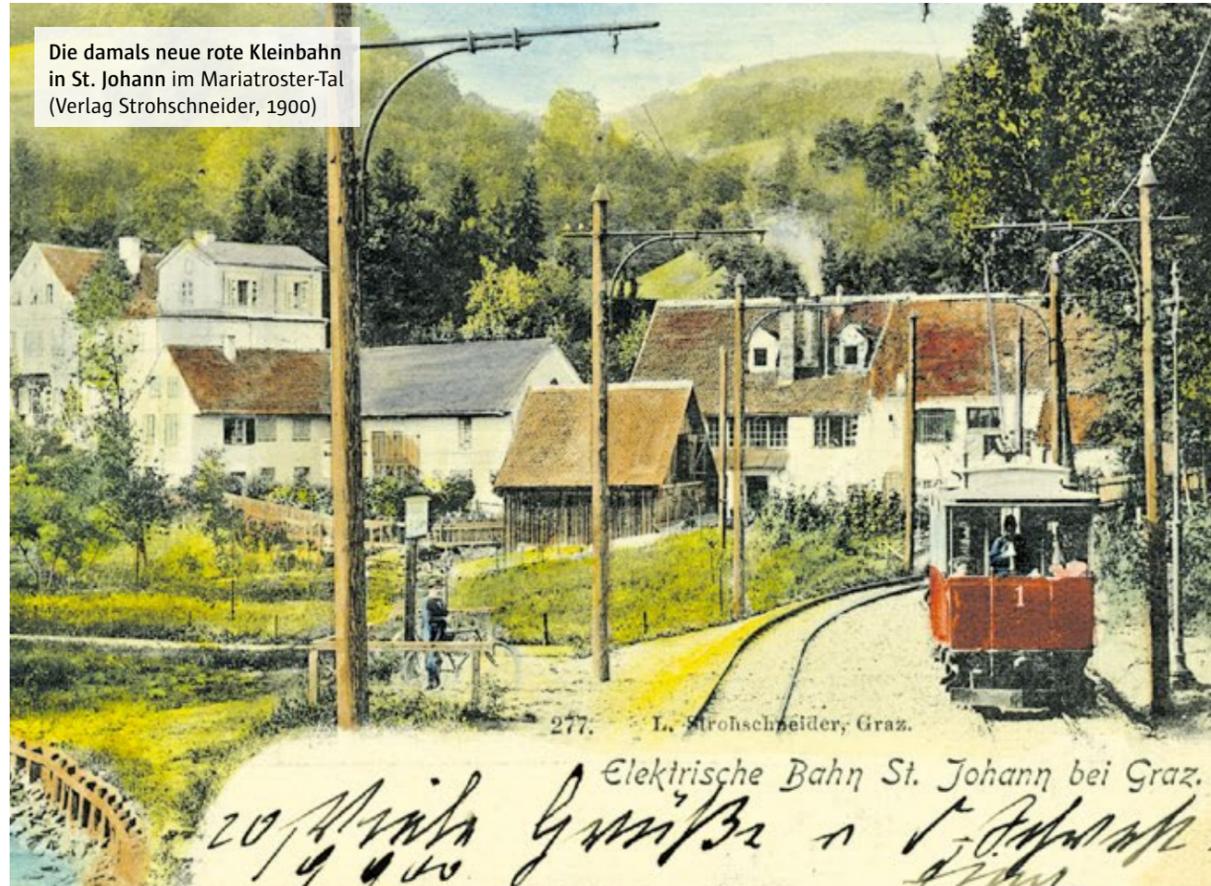
# Unter allen Wipfeln ist Ruh'

Im November werden noch Bäume gesetzt und dann darf im Augarten Gras über die Baumaßnahmen wachsen, bevor Bucht und Wiesen im Frühling in neuem Glanz erstrahlen und das Leben am Wasser zu pulsieren beginnt.

In der Ruhe liegt die Kraft, eine Kraft, die im Augarten und der neu gestalteten Bucht an der Mur während der Wintermonate gesammelt wird. Die Pause nach den Arbeiten tut der Erholungsoase gut. Denn es braucht Zeit, damit alles anwachsen kann, heißt es aus der Abteilung für Grünraum und Gewässer. Im November werden noch Bäume gesetzt, die bis zum kommenden Frühjahr hier Wurzeln schlagen

werden. Auch wenn die Menschen in der Stadt derweil noch nicht den neuen Bereich bevölkern können, die tierischen Grazer haben ihre neuen Quartiere bereits bezogen. Die Würfelnatter genoss noch die Wärme des goldenen Herbsts, bevor auch sie Winterruhe hält und die Vogelwelt, darunter auch der Gänseäger, fliegt ebenfalls schon auf die neue Landebahn entlang der Mur ab.





## Mit der Roten Tram nach Mariatrost

*Neben der Ringlinie, dem klassischen 2er, ist die elektrische Mariatrost-Kleinbahn, die „Rote Tramway“, am besten in der nostalgischen Erinnerung der Straßenbahnfreunde geblieben. Warum dies? Hier der Versuch einer Antwort.*

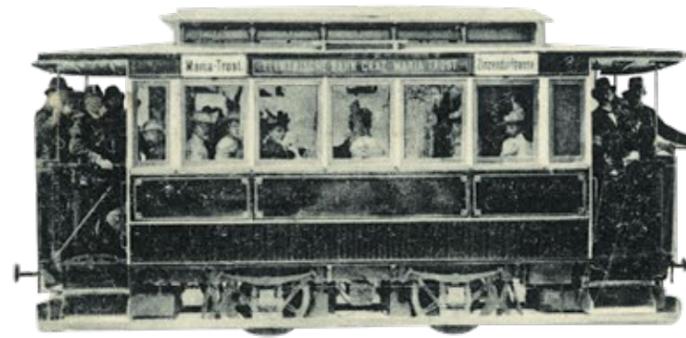


© SISSI FURGLER FOTOGRAFIE  
**Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky**  
 Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

**F**ast 43 Jahre führte die auf Grund ihrer Farbe „Rote Tramway“ genannte elektrisch betriebene Kleinbahn von der Zinzendorfstraße, Ecke Glacisstraße, über die damals neue Universität, die Schubertstraße und den Hilmteich nach Maria Trost (neue Schreibweise: Mariatrost). Während die Grazer Tramway Gesellschaft GTG erst ab Mitte 1899 den Pferdebetrieb auf Elektrizität umstellte, war die Tramlinie des Bauunternehmers Franz seit ihrer Eröffnung am 29. Jänner 1898 eine „Elektrische“.

Beim Bau gab es, wie zu erwarten war, Probleme bei der Grundstücksabläse und etliche Anrainer protestierten gegen die randstädtische Linienführung in der Nähe ihrer Häuser und Villen. Bauherr und Finanzier war der Stadtbaumeister Andrea Franz (1832 Mogio/Udine – 1910 Graz), damals erste Adresse für Bauprojekte und Finanzierungen. Nach einem Jahr verkaufte Franz die Bahn an das Wiener Bankhaus Dutschka. Ab 1905 erfolgte die Betriebsführung durch die GTG. 1939 waren endlich alle Geschäftsanteile im Be-

sitz der GTG und es erfolgte 1940-1941 die Umstellung auf die Spurbreite der Grazer Tramway (Normalspur 143,5 cm statt Schmalspur 100 cm) und damit das Ende der „Roten Tram“. Schon 1939 gab es keine Straßenbahnlinie mehr zur Universität und in der Schubertstraße, da auf der Strecke zum Hilmteich nur mehr Autobusse verkehrten. Nun erfolgte beim Hilmteich der Anschluss an die GTG- Streckenführung von der Maifredygasse zur Elisabethschule (1878) und weiter in der Verlängerung von dort ab



Elektrischen Bahn Graz – Maria Trost auf einer Postkarte des Jahres 1899

1887 zum Hilmteich, also im uns bekannten Ostteil der gegenwärtigen Linie 1. Im November 1941 verkehrte erstmals die Linie 1 vom Hauptbahnhof nach Mariatrost. Seit 1990 führt der „1er“-Streckenverlauf 11,2 km lang vom UKH Eggenberg nach Mariatrost. Die Wagen der Roten Tramway wurden 1941 in das damals deutsch besetzte polnische Lodz (Lodsch/Litzmannstadt) verkauft.

### Demnächst nach St. Radegund?

Die privat geführte Straßenbahn zum Fuß der barocken Wallfahrtskirche Mariatrost in der Gemeinde Fölling (erst 1930: Gemeinde Mariatrost), hatte 1898 folgende Stationen: Zinzendorfstraße, Halbärthgasse, Hartenaugasse, Hilmteich, Hilmteich-Linienamt (Mautamt Ecke Schönbrunn-gasse), Mariagrün, Kroisbach, St. Johann, Rettenbach, Teichhof und Maria Trost. Zeitweise gab es auch eine Bedarfshaltestelle Krafft-Ebing-Straße. Die 5,2 km lange Strecke wurde 1898 in 28 Minuten bewältigt. Seit der Eröffnung gab es Weiterführungspläne. Man wollte die Strecke nach Nordosten bis nach St. Radegund und mit einer Zahnradbahn auf den Schöckl verlängern. Andere phantasierten sogar mit der Verlängerung nach Weiz oder gar über den Fröschnitzsattel nach Steinhaus am Semmering und damit zur Südbahn. Für Graz wäre ein anderer Entwicklungsplan spannend, aber auch

sukkuril gewesen. Die Mariatroster Tramlinie hätte laut Planung durch das Burgtor in den I. Bezirk fahren und zur GTG dort ein Konkurrenznetz betreiben sollen.

### Straßenbahnen machen städtisch

Wichtig für die Stadtentwicklung waren die Verlängerungen der Straßenbahnlinien über die Grenze von Alt-Graz (Bezirke I-VI), so 1898 nach Mariatrost, 1900 Puntigam und Eggenberg, 1901 Gösting und Wetzelsdorf, 1903 Andritz, 1906 St. Peter und 1925 bis zur Grenze nach Liebenau. Die frühe Entwicklung der Villen und Landhäuser im Ostteil des heutigen Bezirks Mariatrost hängt mit der „Roten Tramway“ zusammen. Charakteristisch war, dass es eine Zeit lang eine Theatertram nach Ende der Aufführungen in der Stadtmitte gab. Typisch war aber auch, dass es der ländlichen Tradition folgend für einzelne Villen bzw. ihre durchaus urbane Besitzer Vulgonamen gab, so wurde das Haus von Dr. Hubert Kielhauser Jägerhorn genannt. Das Adressbuch der Ortsgemeinde Fölling (1901) des Gemeindedieners F. Strobl gibt zur Besitzstruktur interessante Einblicke.

### Einst „Sommerfrische auf Schienen“

Wer benutzte nun die Mariatroster-Tram? Bauern und Städter aus der Gemeinde, aber auch besonders die Ausflügler und etwas auch Wallfahrer. Ziele waren, ne-

ben der barocken Wallfahrtskirche, die Platte und die Rettenbachklamm, die von der Haltestelle Rettenbach erwandert wurde. Am Mariatroster Waldweg (Roseggerstraße) gab es neben dem „Häuserl im Wald“ die „Waldesruhe“, den besungenen „Waldhof“ und das „Café im Wald“ als Gaststätten. In Mariagrün bestand lange das Restaurant „Zur elektrischen Bahn“, kürzer existierte bei der Endstation das Restaurant „Zur elektrischen Zentrale“. Studenten und Schüler an Wandertagen waren oft Passagiere der Elektrischen. Diese hatte während des I. Weltkriegs Schaffnerinnen, vor- und nachher gab es Kondukteure, also Schaffner. Bis 1938 wurde unter verschiedenen Titeln an der Stadtgrenze für Waren von städtischen Mautnern Maut kassiert. Bis 1904 wurde der Betriebsstrom in einem Kraftwerk bei der End-

station erzeugt. Offene Güterwagen beförderten auf den Gleisen hierfür die Kohle nach Mariatrost. Während es aus Platzgründen in der Zinzendorfstraße nur ein Wendegleis gab, entstand in Mariatrost 1929 eine Wendeschleife. 1971 wurde das Grazer Tramway-Museum durch DI Erwin Franz gegründet, seit 1983 hat es den Standort Mariatrost. In der Remise der Roten Tramway, die in den 70er Jahren auch eine Reithalle gewesen war, stehen nun die Oldtimer des urbanen Schienenverkehrs. Die Fahrtstrecke durch das Mariatroster-Tal gilt als die schönste im Grazer Liniennetz. Irgendwer prägte das Schlagwort von der „Sommerfrische auf Rädern“. Allerdings ist die Attraktivität der Reise mit ihrem Naturbezug nun durch die vielen Neubauten deutlich reduziert.



Die Mariatroster-Bahn 1915, aufgenommen mit der Wallfahrtskirche und dem Neubauer'schen Jubiläumswaisenhaus.



Vor Remise und Betriebsgebäude wurden hier Schaffnerinnen aufgenommen, die im I. Weltkrieg die Schaffner ersetzten.

# Bauen auf höchstem Niveau

*Für Bauprojekte in der Weltkulturerbe-Zone gelten besondere Voraussetzungen – egal ob Neubau oder Sanierung. Wichtig sind die architektonische Qualität und die Erhaltung des Nutzens für die StadtbewohnerInnen.*

Es ist der heikelste Aspekt des Weltkulturerbe-Status der Grazer Altstadt: das Bauen. Wer darf was und in welcher Form an der historischen Substanz im Stadtkern verändern? „Insgesamt sind nur vier Prozent der Grazer Stadtfläche durch das Weltkulturerbe geschützt. Mit diesen vier Prozent gilt es aber besonders behutsam umzugehen und sowohl den Schutz des Bestands als auch die architektonische Qualität von Neuem sicherzustellen“, sagt Baudirektor Bertram Werle in seiner Funktion als Welterbe-Beauftragter löschen.

Gertraud Streppl-Ledl, die als Kunsthistorikerin im Team der UNESCO-Welterbestelle der Stadt Graz arbeitet, schränkt das mit dem Neuen aber gleich ein: „Man muss bedenken, dass wir in der Altstadt nur mehr ganz wenige freie Baugrundstücke vorfinden, die überhaupt noch bebaut werden können. Da kann nicht mehr viel dazukommen.“ Das letzte große Projekt der vergangenen Jahre, die Errichtung eines Hotels und eines Wohnbaus im Pfauegarten, ist so ein schillerndes Beispiel für einen Neubau in der besonders geschützten Kernzone des Weltkulturerbes. 2013 wurde

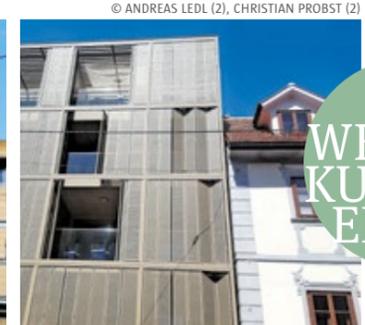
dafür der Spatenstich gefeiert, umfangreiche Planungen sind dem Projekt vorangegangen – bei dem auch die UNESCO ein gewichtiges Wort mitzureden hatte. „Der Architekturwettbewerb war bereits 2007 ausgeschrieben worden, in der Jury saß die Altstadtkommission und eine Vertreterin der UNESCO“, sagt Christian Probst. Der Architekt ist ebenfalls Teil des Grazer Welterbe-Teams und befindet die Entscheidung der Wettbewerbsjury im Nachhinein als gelungen. So sei aus städtebaulicher Perspektive die Sichtachse zum Stadtpark und zum Schloberg erhalten geblieben, außerdem habe der Projektentwickler die vorgeschriebene maximale Bebauungsdichte nicht vollständig ausgenutzt. „Architekturqualität auf höchstem Niveau“, lautet Probsts abschließendes Urteil.

Die Qualitätsfrage lasse sich an mehreren Faktoren festmachen: Erzeugt der Bau ein harmonisches Ganzes? Zeigt er architektonische Qualität ohne den historischen Bestand zu beeinträchtigen? Bedient er sich einer zeitgemäßen Architektursprache? Und am wichtigsten – bleibt die Funktion des Stadtraumes erhalten? „Wir wollen schließlich kein Museum

aus der Altstadt machen, sie soll weiterhin nutzbar und lebenswert bleiben“, sagt Astrid Wentner, ebenfalls Kunsthistorikerin im Welterbe-Team. Daher schauen die Welterbe-Verantwortlichen darauf, dass urbane Funktionen von Gebäuden wie Arbeit, Freizeit oder Wirtschaft auch nach der Renovierung erhalten bleiben. Die bloße Erhaltung von Baudenkmalen reiche da nicht aus, sie müssen einen Zweck erfüllen können – „alles andere wäre kontraproduktiv.“ Streppl-Ledl gibt aber zu bedenken, dass das Bauen im Weltkulturerbe mit einem gewissen Spagat verbunden ist – denn das Nutzbarmachen von historischer Bausubstanz scheidet

oft an simplen Dingen wie dem Einbau eines Lifts: „Für die öffentliche Nutzung eines Gebäudes ist ein Lift unerlässlich, so ein Eingriff verändert aber unweigerlich die originale Substanz.“ Das war übrigens der Grund, warum es stolze 15 Jahre dauerte, bis für das Landeszeughaus eine Lift-Lösung gefunden werden konnte, die sowohl das Denkmalamt als auch den Altstadtschutz zufriedenstellte.

Nicht nur für die öffentliche Hand, auch für private Gebäudeeigentümer kann das Weltkulturerbe durchaus Herausforderungen mit sich bringen. Meist sind diese finanzieller Natur, denn bei Umbauten oder Renovierungen



© ANDREAS LEDL (2), CHRISTIAN PROBST (2)  
**Modern.** Beim Bauprojekt im Pfauegarten (links) hatten die Altstadtkommission und die UNESCO ebenso ein Wort mitzureden wie bei der Neugestaltung eines Wohnhauses in der Griesgasse (rechts)

in der Kernzone des Weltkulturerbes muss besonders behutsam vorgegangen werden. Weil das aber im öffentlichen Interesse ist, wird privates Engagement bei der Baudenkmalpflege unterstützt – durch den Altstadterhaltungsfonds, der eben erst auf ein Volumen von 250.000 Euro pro Jahr verdoppelt worden ist. Um Förderungen aus diesem Topf kann bei der Baudirektion der Stadt Graz angesucht werden. „Die Förderungen können von der Stadt in Raten ausbezahlt werden, was ein breiteres Förderspektrum ermöglicht“, sagt Probst.

Frischer Wind also in der Altstadtpflege, und der weht nicht nur zwischen den alten Gassen

am Fuße des Schloßbergs, sondern auch am Murafer. Genauer gesagt am Marburger Kai, wo das in die Jahre gekommene Gebäude des Kajakclubs Wikinger ein komplettes Facelifting verpasst bekommt, und bei der Tegetthoffbrücke zwischen Andreas-Hofer-Platz und Grieskai. „Beide Projekte liegen im Weltkulturerbe und machen deutlich, wie vielfältig die Bauaufgaben in der Kernzone sein können. In den Projektwettbewerben konnte man auch sehen, wie kreativ mit den besonderen Anforderungen des Welterbes umgegangen wurde“, sagt Baudirektor Werle.

Mit besonderen Anforderungen sahen sich auch die Projektver-

antwortlichen bei der Renovierung eines historischen Gebäudes am Kaiser-Josef-Kai konfrontiert. Das Nachbarhaus der Schloßbergbahn, über viele Jahre dem Verfall preisgegeben, wird seit etwa einem Jahr saniert und wird Teil des Schloßberghotels. Der Weg dorthin war aber steinig – oder besser gesagt ziegelig: „Mit jedem Ziegel, der aus dem Gewölbe im Erdgeschoß herausgezogen wurde, stieg die Einsturzgefahr des Gebäudes. Es war eine statische Meisterleistung, das Haus überhaupt noch zu retten und denkmalgerecht zu sanieren“, sagt Streppl-Ledl. Schwierig war die Sanierung vor allem auch deshalb, weil das historische Gebäu-

de aus dem 16. Jahrhundert zwar mit jedem weiteren Jahrhundert ausgebaut, aber in der jüngeren Geschichte sehr vernachlässigt wurde. „Man ließ es schlichtweg verkommen. Die historischen Schloßbergterrassen dahinter waren völlig zugewuchert und im Bestand gefährdet, die Ziegelwände haben sich schon fast aufgelöst“, sagt Probst.

Nach langem Bangen und Verhandeln konnte Architektin Nicole Lam die Rettungsaktion starten. Streppl-Ledl: „So war es schließlich möglich, aus einem Schandfleck mitten in der Welterbezone ein Schmuckstück zu machen – das als Hotel sogar eine öffentliche Funktion erfüllt.“



**Geschichtsträchtig.** Sogar auf dem Schloßberg weht frischer Wind durch die ehrwürdigen Gemäuer: Die Stadt Graz errichtet in der Stallbastei das Schloßbergmuseum. Eröffnung ist zu Muttertag 2020.

**Wachgeküsst.** Am Kaiser-Josef-Kai drohte das historische Gebäude neben der Schloßbergbahn einzustürzen. Jetzt erstrahlt es als Teil des Schloßberghotels in neuem Glanz.

# Grazer Weinwunder

Mit seinem unter dem Label „Falter Ego“ abgefüllten Wein von den steilen Hängen des Grazer Kehlbergs hat der Gamlitzer Topwinzer Hannes Sabathi auch internationale Märkte im Visier.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Ungeschaut 55 Prozent Steigung sind das“, schätzt Hannes Sabathi, der Grazer „Stadtwinzer“. Steil ziehen sich die Rieden am Straßganger Kehlberg nach oben. Wer nicht über geeignetes Schuhwerk verfügt, könnte gut unfreiwillig den Weg nach unten antreten. Dementsprechend beschwerlich gestaltet sich auch die Arbeit bei der Lese. Händisch werden die Trauben von den Stöcken geschnitten – nicht nur Tribut an die Steilheit, sondern auch den Qualitätsvorgaben für die DAC-Klassifizierung als Orts- und Riedenweine gehorchend. Sauvignon Blanc, Gelben Muskateller und Grauburgunder erntet der

Gamlitzer Winzer hier von seinen ca. 5,5 Hektar Rebfläche, von denen bislang 2,5 in Ertrag stehen. Erst 2013 hat Sabathi diesen traditionsreichen, aber zum damaligen Zeitpunkt längst in einen Dornröschenschlaf verfallenen Grazer Weingarten, der im Besitz einer weinaffinen Grazer Unternehmerfamilie steht, wachgeküsst und wiederbelebt. In mühevoller, vorwiegend händischer Arbeit wurden die steilen Hänge von Gestrüpp und Bewuchs befreit und seither Jahr für Jahr Weinstöcke gepflanzt. Sabathi hätte sich und die Seinen diesen Strapazen wohl nicht unterzogen, wäre es bloß um die Wiederbelebung einer Weinbau-

tradition von höchstens lokaler Attraktivität gegangen. Schließlich hat sich der Weinbauer vom Gamlitzer Kranachberg, seit er 2005 die vormals gemischte elterliche Landwirtschaft mit erst 25 Jahren übernommen und ganz auf die Erzeugung von Spitzenweinen ausgerichtet hatte, auch international einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet – dementsprechend ambitioniert die Ziele, die er auch mit seinem Grazer Weingarten verfolgt. **Potenzial für große Weine** Erstens, erklärt Sabathi seine Beweggründe, habe er hier mit dem auf Dolomit und Kalk ruhenden lehmigen Tonboden

einen Untergrund, eine Bodenbeschaffenheit, ein Terroir vorgefunden, das sich von jenem seiner südsteirischen Weingärten unterscheidet; ein Boden, der, wie Sabathi überzeugt ist, im Zusammenspiel mit dem spezifischen Kehlbergklima mit seinen kühlenden Aufwinden mittelfristig auch große Weine mit internationaler Strahlkraft

hervorbringen werde. Noch seien die Stöcke jung und nicht am Zenit ihrer Ausdrucksfähigkeit, und doch habe der unter dem Namen „Falter Ego“ firmierende Grazer Stadtwein in seinen drei Sortenvarianten schon jetzt beachtliches Format. Und zweitens, weist Hannes Sabathi der bereits im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnten

und erst im Laufe des 20. Jahrhunderts zum Erliegen gekommenen Grazer Weinbautradition den Weg in die Zukunft, habe speziell das Beispiel des Wiener Weins gezeigt, wie attraktiv eine urbane Weinkultur mit dem gewissen historischen Etwas auch international zu vermarkten sei. Zwar, weiß Sabathi natürlich, sind die Dimensionen – in Wien

wird auf über 600 Hektar Wein angebaut – nicht vergleichbar, sehr wohl jedoch das Potenzial der Weine. Bei einem Richtwert von ca. 5.000 Flaschen pro Hektar könnten immerhin schon bald an die 30.000 Flaschen Stadtwein pro Jahr verfügbar sein, um Weinbegeisterte in Graz zu erfreuen oder den Weg in die weite Welt anzutreten.



**WINZER MIT VISIONEN**  
Hannes Sabathi am Grazer Kehlberg.



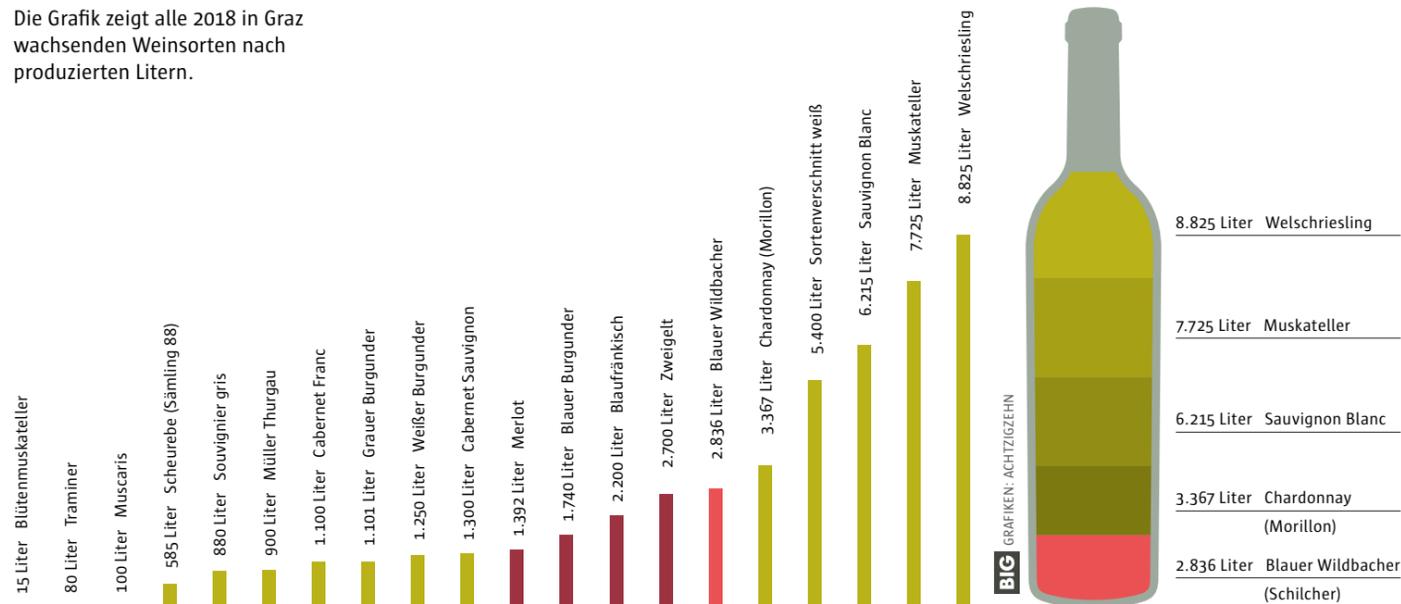
**WEINLESE**  
Harte Handarbeit im steilen Terrain.



**WEINGUT**  
Hannes Sabathis Familienweingut in Gamlitz.

## GRAZER WEIN

Die Grafik zeigt alle 2018 in Graz wachsenden Weinsorten nach produzierten Litern.



## TOP 5 GRAZER WEINSORTEN 2018



**FALTER EGO**  
Grazer Stadtwein mit Potenzial.



**IM KELLER**  
Mit Erfahrung, Fingerspitzengefühl und klaren Vorstellungen.

## 5,5

### HEKTAR

Größe hat der Weingarten am Grazer Kehlberg („Am Weinhang“) mittlerweile erreicht. Hier gedeihen Sauvignon Blanc, Gelber Muskateller und Grauburgunder. Falter Ego, das Label, unter dem der Grazer Stadtwein abgefüllt wird, verdankt sich dem hier ansässigen Osterluzelfalter und einer Anspielung auf das Grazer Alter Ego des Gamlitzer Weinbauern Sabathi. Die Weine sind bei Sabathi ab Hof, im Webshop ([www.hannessabathi.at](http://www.hannessabathi.at)) sowie in diversen Grazer Lokalen und bei Wiederverkäufern erhältlich.

## ~ 80.000

### EURO

pro Hektar beträgt die Investition bei der Neuanlage eines Weingartens.

## ~ 25

### PROZENT

seiner Weine exportiert Hannes Sabathi. Wichtige Märkte sind die USA, Russland, Singapur, Thailand und China, aber auch europäische Staaten.

# Das geheime Leben im Untergrund

## DÜNNHÄUTIG

Die Erdkruste ist lediglich 40 Kilometer dick, auf der Oberfläche entwickelt sich Boden. Im Schnitt ist dieser zwei Meter dick. Das entspräche in etwa der Staubschicht auf einer Apfelschale.

Hilfe, ich habe die Menschen geschrumpft! Dieser Ausruf passt zur aktuellen Sonderausstellung im Naturkundemuseum im Joanneumsviertel. Denn um die Lebenswelten in den Böden zu verstehen, muss man die Perspektive ändern. Kleinstlebewesen wie Milben, Kugelspringer, Fadenwürmer, Pilze oder Rädertierchen wachsen quasi über sich hinaus, damit man sich Aug in Aug mit der Fauna und Flora der „Dün-

nen Haut der Erde – unsere Böden“ wiederfindet. Die Schau ist eine Ausstellung aus dem Naturkundemuseum im deutschen Görlitz, wurde von Ursula Stockinger vom Grazer Naturkundemuseum auf steirische und Grazer Besonderheiten und Daten erweitert.

## 1 m<sup>3</sup> BODEN

ist unter anderem Lebensraum für 30 Hundertfüßler, 30 Asseln, 50 Spinnen, 50 Schnecken, 100 Regenwürmer, 70.000 Milben, 100 Millionen Geißeltierchen und 100 Billionen Bakterien.

gesagt, wenn man als BesucherIn quasi auf die Größe einer Assel schrumpft und in verschiedene Bereiche eintaucht. Die Kammer des Lebens beschäftigt sich mit allen Lebewesen, die unter der Erde kriechen und fleuchen, erklärt, woraus Boden entsteht, macht deutlich, durch welche Arten der Zerkleinerung und Zersetzung Humus entsteht und welche Säugetiere als Riesen in der Unterwelt unterwegs sind. Die Kammer des Wissens beschäftigt sich mit Bodenproben und Datenbanken über Lebewesen.

Die Kammer der Krümel beschreibt die unterschiedlichen Funktionen von verschiedenen Bodentypen (weltweit gibt es 100.000). Schließlich zeigt die Kammer des Schreckens, wie fruchtbarer Boden durch Versiegelung und Raubbau verschwindet. Ein weiterer Bereich

## TITANEN

Der Maulwurf zählt zu den Riesen im Bodenreich. Er orientiert sich mittels Geruchs- und Tastsinn und merkt sich jede Verzweigung seiner bis zu 500 Meter langen Tunnel.

setzt sich mit der Steiermark und mit Graz auseinander und zeigt anhand von Best-Practice-Beispielen, wohin der Weg gehen kann. „Man sollte etwa darauf achten, dass Boden nie unbedeckt ist, Wind und Regentragen sonst die oberste, wertvolle Bodenschicht ab.. Eine Dauerbegrünung, minimale Bodenbearbeitung durch Werkzeuge sowie Fruchtfolge und Mischkulturen sind weitere Faktoren, die Böden gut tun. So kann

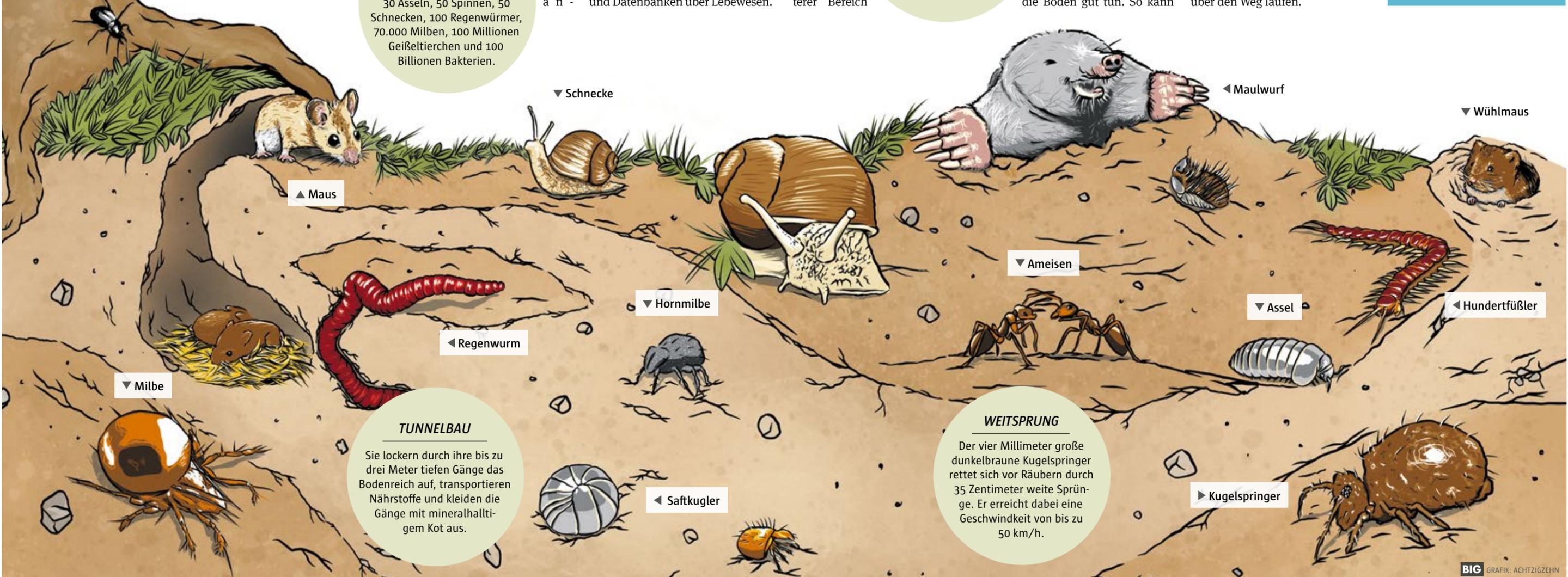
mehr CO<sub>2</sub> gebunden werden, Wasser wird besser aufgenommen, der Boden wird fruchtbarer und man erhält mehr Ertrag“, nennt Stockinger einige der positiven Begleiterecheinungen. Interessierte können bei Spezialführungen übrigens auch die Virtual-Reality-Brille aufsetzen und um das 200-fache geschrumpft inmitten winziger Bodentiere durch einen Regenwurm-tunnel marschieren und sogar Hundertfüßlern, die so groß wie Anakondas wirken, über den Weg laufen.

## GUT DING ...

... braucht Weile. Die Verwandlung von Gestein durch Sonne, Wind und Regen zu zehn Zentimetern Erde dauert 2.000 Jahre.

## ★ BIG BONUS ★

2 X 2 EINTRITTSKARTEN in die Spezialausstellung „Die dünne Haut der Erde – unsere Böden“ des Grazer Naturkundemuseums im Joanneumsviertel kann man gewinnen. Die Ausstellung läuft bis zum 12. Juli 2020. Schicken Sie uns bis 15. November eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder ein E-Mail mit dem KW „Böden“ an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



▲ Maus

▼ Schnecke

◀ Maulwurf

▼ Wühlmaus

▼ Ameisen

◀ Hundertfüßler

▼ Assel

◀ Regenwurm

▼ Hornmilbe

▼ Milbe

## TUNNELBAU

Sie lockern durch ihre bis zu drei Meter tiefen Gänge das Bodenreich auf, transportieren Nährstoffe und kleiden die Gänge mit mineralhaltigem Kot aus.

◀ Saftkugler

## WEITSPRUNG

Der vier Millimeter große dunkelbraune Kugelspringer rettet sich vor Räubern durch 35 Zentimeter weite Sprünge. Er erreicht dabei eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h.

▶ Kugelspringer



Treffpunkt mit Literatin Olga Flor beim Twist-Pavillon im Park der Alten Technik.



Olga Flor erhält am 4. Dezember im Literaturhaus den mit 15.000 Euro dotierten Franz-Nabl-Preis.

„ICH FÜHLE MICH SEHR GEEHRT“

#### PERSÖNLICHES/AUSBILDUNG

Geboren in Wien, aufgewachsen in Wien, Köln und Graz. Nach Abschluss ihres Physikstudiums im Multimedia-Bereich tätig. Seit 2004 freie Schriftstellerin. Daheim in Graz und Wien. Verheiratet, zwei erwachsene Söhne.

#### WERKE

Bücher: „Erlkönig“ (2002), Talschluss“ (2005), „Kollateralschaden“ (2008), „Die Königin ist tot“ (2012), „Ich in Gelb“ (2015), „Klartraum“ (2017); „Politik der Emotionen“ (2018); Kurzprosa, Essays, Theater- und Musiktheaterarbeiten. Publikationen in Tageszeitungen und Zeitschriften. „Die Königin ist tot“ wird in dramatisierter Fassung als Eröffnungproduktion bei „Bloody Crown“ 2020 in Wiener Neustadt zu sehen sein.

#### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN (AUSZUG)

Anton-Wildgans-Preis 2012, Nominierung für den Ingeborg-Bachmann-Preis 2014, Veza-Canetti-Preis der Stadt Wien 2014, Droste-Preis der Stadt Meersburg.

Franz-Nabl-Preis der Stadt Graz 2019: Die Verleihung des Literaturpreises der Stadt Graz an Olga Flor findet am 4. Dezember um 19 Uhr im Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, statt. Der Eintritt ist frei.

olgaflo.at

## Wenn Schreiben einfach so passiert

Franz-Nabl-Preis für Schriftstellerin Olga Flor  
Interview: Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

Olga Flor scheut in ihrem Schreiben kein Risiko und lässt es auch außerhalb der von ihr entworfenen fiktionalen Welten, also in Essays, Statements und Wortmeldungen, nie an Deutlichkeit fehlen. Eine Literatur mit Selbstbewusstsein und Haltung. So lautet die Begründung der Jury für die Verleihung des Literaturpreises der Stadt Graz an Olga Flor.

**Sie haben den Park an der Alten Technik als Treffpunkt gewählt. Warum?**

OLGA FLOR: Ich habe Physik studiert, mein Mann unterrichtet

an der Universität Graz, mein jüngerer Sohn studiert hier, der ältere in Münster. Und mir gefällt diese Holzkonstruktion.

**Und die Natur?**

OLGA FLOR: Ja, die sowieso. Ich genieße sie beim Joggen auf meinen Laufstrecken in Graz und überall, wo es grün ist. Im Sommer waren wir am Küstenpfad in Cornwall wandern. Man nimmt die Natur anders wahr, wenn man sich bewegt.

**Die englische Literatur und Shakespeare haben für Sie eine besondere Bedeutung?**

OLGA FLOR: Ich hab mich viel mit Literatur beschäftigt, auch mit Shakespeare, mit seinem Sprachwitz, und Lady MacBeth hat mich in meinem Roman „Die Königin ist tot“ beeinflusst. Das Buch wird in Wiener Neustadt als Theaterstück dramatisiert.

**Wer oder was hat Sie zum Schreiben gebracht?**

OLGA FLOR: Das ist einfach passiert. Ich hab schon als Kind viel beobachtet, was rundum passiert. Es gab Gefühle, die ich nicht aussprechen konnte, die ich aber trotzdem wahrgenommen habe. So etwas wie „Subtext“ oder nonverbale Kommunikation, oft auch in mehreren Ebenen. Man muss der Sprache aufs Maul schauen.

**Wo haben Sie die besten Ideen?**

OLGA FLOR: Ich brauche nur einen Laptop und den Raum, dass ich es mir gut einrichten kann. Das kann auch in der Öffentlichkeit passieren oder in einem Zug. Ich habe, wie gesagt, zwei Kinder, ich bin Kommen und Gehen gewöhnt. Schreiben kann man allerdings nur, wenn man sich konzentrie-

ren kann. Manchmal schaue ich nur, manchmal höre ich nur. Das gehört eigentlich auch schon zum Schreibprozess.

**Sie haben großes politisches Interesse und Wissen. Woher?**

OLGA FLOR: Es interessiert mich, was zwischen Menschen vorgeht, wie sich Entscheidungen entwickeln und wo sich Machtzentren befinden. Man muss aber wissen, wozu man sich äußert. Ich glaub ja eh nicht, dass ich etwas erreiche, aber es ist wichtig, dass ich meinen Standpunkt vertreten habe. Meine Stimme ist klein, aber in der Demokratie ist sie da. Zum Glück.

**Richtet sich manchmal auch Wut gegen Sie?**

OLGA FLOR: Wenn sich Frauen äußern, passieren manchmal schlimme Dinge, gerade im Internet. Aber das hat weniger mit der Sache zu tun, sondern damit, dass die betreffenden Hassposter einen Kanal brauchen.

**Was ärgert Sie aktuell?**

OLGA FLOR: Ärger ist ein Gefühl, das einen nicht weiterbringt. Wich-

tiger ist die Frage: Was liegt dem zugrunde?

**Und wie ist das mit der Freude?**

OLGA FLOR: Freude macht mir das Joggen an einem Herbstmorgen. Da kann ich bei mir sein, da wird man sich des eigenen Lebens bewusst und auch der Endlichkeit.

**Sie laufen viel?**

OLGA FLOR: Naja, eine oder zwei Stunden. Länger nicht. Ich würde keinen Marathon laufen, weil ich den in zwei Stunden nicht schaffe. Aber ich habe einmal einen Akademischen Berglauf gemacht und den als einzige Teilnehmerin in meiner Altersgruppe auch gewonnen. Ich bereue es noch heute, dass ich nicht zur Siegerehrung gegangen bin, weil mir die Sache so peinlich war.

**Was bringt Sie zum Lachen?**

OLGA FLOR: Richtig gute Witze, wobei ich nicht sagen kann, was einen guten Witz ausmacht.

**Sie lesen viel, auch digital?**

OLGA FLOR: Ja, ich habe mehrere Zeitungen abonniert. Bücher lese ich nie digital. Ich misshandle näm-

**Bunt.** „Farben sind mir sehr wichtig. Auch die Vielfalt an Farben. Ich trage gern Farben und dann manchmal wieder nur Schwarz, weil ich alle Farben auf einmal tragen möchte.“ Sie bedauert es, nicht malen zu können. Und fotografieren würde Olga Flor auch gerne: „Vielleicht lerne ich das ja noch.“



lich Bücher, mache Eselsohren und markiere viel. Ich mag Bücher und es stecken so viele Erinnerungen drinnen. Bücher passen manchmal auch nur in eine bestimmte Lebensphase und dann gebe ich sie auch weg. Das ist viel emotionale Arbeit.

**Was schätzen Sie an Graz?**

OLGA FLOR: Die Dichte an Renaissancebauten gibt es sonst kaum in einer österreichischen Stadt und es ist auch die Nähe zu Slowenien und zum Meer. Ich liebe das Meer, wahrscheinlich weil ich nie am Meer gelebt habe. In größeren Städten ist hingegen die Vielfalt in jeder Hinsicht größer.

**Was bedeutet Ihnen der Franz-Nabl-Preis?**

OLGA FLOR: Es ist eine große Auszeichnung und ich fühle mich sehr geehrt, in einer Reihe mit den anderen PreisträgerInnen zu stehen.

**Werden Sie die Auszeichnung aufhängen?**

OLGA FLOR: Nein, ich werde sie, wie alles, was mir wichtig ist, gut verwahren und wissen, wo ich sie finde.

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



## SELBST KOCHT DER MANN!

Dass zu viele Köche den Brei verderben, konnte nicht nachgewiesen werden. Bürgermeister Siegfried Nagl (r.) und sein Stellvertreter Mario Eustacchio machten gute Figur am Herd mitten auf dem Grazer Hauptplatz. Geführt von der erfahrenen Hand von Christof Widakovich (Bild u. 2. v. l.) bereiteten die Politiker (LR Hans Seitinger r.) auf der Bühne Kürbisgnocchi mit Salbei zu. Der Grund dafür war der World Veggie Day, der als „Graz kocht veggie“ und #VeggieDayGraz begangen wurde. Für GenussHauptstadtchefin Waltraud Hutter (Bild l.) ein Freudentag.



## MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



**SKOPJE**  
Sasa Gavric von der OSCE Mission to Skopje war gemeinsam mit einer Delegation zu Gast in Graz, um sich über das Thema Gendermainstreaming zu informieren.



**TRIEST**  
Birgitte Meßners großes Engagement trägt seit nunmehr 30 Jahren zum erfolgreichen StudentInnenaustausch zwischen den Städten Graz und Triest bei.



**UNIVERSITÄT**  
Inauguration für Martin Polaschek. Der neue Rektor der KF-Uni Graz folgt Christine Neuper. Davor war er 16 Jahre lang Vizerektor für Studium und Lehre.



**RÜCKBLICK**  
Barbara Stelzl-Marx lud gemeinsam mit Stadt und Universität zur Konferenz „1989: Abbau des Eisernen Vorhangs – Ende des Kommunismus“.



**KLIMA**  
Thomas Drage vom EU-Referat der Baudirektion ist der Klimaschutzbeauftragte der Stadt. Er koordiniert künftig alle Angelegenheiten rund um den Klimaschutz.



**ENGAGIERT**  
Nun auch ganz offiziell als neuer Leiter der städtischen Verkehrsplanung ins Amt eingeführt: Wolfgang Feigl wechselte vom Land Steiermark in die Stadt Graz.



**SINDBAD**  
Mit Sindbad startet in Graz ein Mentoringprogramm für Jugendliche, das den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erleichtert. Carla Apschner ist im Team.

## SPORTSKANONEN

© STADT GRAZ/FISCHER



Auch wenn Siegfried Nagl (r.) ein sehr guter Läufer ist, der Nachwuchssprinterin und Leichtathletik-Olympia-Hoffnung Alexandra Toth vom Herressportverein im Sprint nicht das Wasser reichen. Bei der Eröffnung des ASKÖ-Mitteltrakts mit fünf neuen Indoor-Laufbahnen zeigten sich die Anwesenden begeistert von der multifunktionalen Sportstätte im Westen von Graz.

## BEWEGUNG MACHT FREUDE

Kinder lieben es, sich zu bewegen. Speziell zwischen den Unterrichtseinheiten tut es gut, wenn die SchülerInnen draußen toben können. In der VS St. Veit wurde gemeinsam mit dem Elternverein ein Motorikpark eingerichtet und kürzlich mit Schulstadtrat Kurt Hohensinner (Mi.) schwungvoll eröffnet. Tolle Sache!

© STADT GRAZ/FISCHER



© WERBELECHNER



## FRAUEN FÜHREN ANDERS

Andrea Keimel (r.) und ihr Team von der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung luden zur Diskussion „FrauenWIRTSCHAFT – Wohin soll sie FÜHREN?“ Coach Sabine Pelzmann, Informatikerin Johanna Pirker und Bankerin Regina Ovesny-Straka (v. li.) lieferten tolle Einblicke in ihren Führungsstil. Bürgermeister Siegfried Nagl begrüßte die Gäste und Verena Kicker (li.) moderierte.

© STADT GRAZ/FISCHER



## FEIERLICH ERÖFFNET

Der Kaiser-Josef-Platz-Umbau war pünktlich zu Schulbeginn abgeschlossen. Anfang Oktober wurde nun offiziell Eröffnung gefeiert. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio (Bild li. Mitte) ist stolz auf das Ergebnis.

## PINK FÜR GLEICHSTELLUNG

© STADT GRAZ/FISCHER

Am Weltmädchentag erstrahlte der Grazer Uhrturm in Pink, um auf die ungleiche Situation von Mädchen aufmerksam zu machen. „Wenn wir Gleichstellung wollen, müssen wir schon bei den Mädchen darauf schauen, dass sie die gleichen Chancen bekommen wie Burschen, dass wir ihre Bedürfnisse ernst nehmen, Rollenbeschreibungen hinterfragen und sie vor Gewalt schützen“, betonte Stadträtin Judith Schwentner.



## SEELISCHE GESUNDHEIT

Als krank gilt immer noch, wer Fieber hat. Mit einem einfachen „Kopf hoch“ hingegen werden psychische Erkrankungen oft abgetan. Und obwohl immer mehr Menschen in Österreich darunter leiden, ist es immer noch tabu, darüber zu reden oder sich professionelle Hilfe zu holen. „Das darf nicht so bleiben“, erklärte Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (l.). Deshalb hat er gemeinsam mit der Leiterin des Gesundheits-

amts, Eva Winter, den „Tag der seelischen Gesundheit“ ins Leben gerufen.

© STADT GRAZ/FISCHER





In einem „Boot“. Bgm. Nagl, LH Schützenhöfer, Energie-Steiermark-Vst. Graf und LH-Stv. Schickhofer freuen sich bei der Eröffnung.



© STADT GRAZ/FISCHER (3)

## Kraftakt für die Umwelt

In Zeiten des Klimawandels eine großartige Maßnahme: Das Murkraftwerk leistet künftig seinen Beitrag dazu, den Schadstoffausstoß von über 60.000 Tonnen CO<sub>2</sub> zu verhindern.

Rund zehn Jahre nach Beginn der Planungsarbeiten wurde für das Murkraftwerk Graz am 9. Oktober 2019 ganz offiziell und feierlich der grüne Knopf gedrückt. Das Kraftwerk im Süden der Stadt bringt eine Leistung von 17,7 Megawatt und speist ab sofort jährlich 82 Millionen Kilowattstunden grünen Strom ins Netz ein. Was die GrazerInnen davon haben? So einiges! Der Energiebedarf von mehr als 45.000 Menschen in der steirischen Landeshauptstadt bzw. der Verbrauch von über 20.000

E-Autos wird damit abgedeckt. Zudem wird ein Schadstoffausstoß von über 60.000 Tonnen CO<sub>2</sub> verhindert – ein gewaltiger Schritt in Richtung Verbesserung der Grazer Luftqualität.

### Größte Investition

Die Gesamtprojektkosten des Murkraftwerks belaufen sich auf rund 80 Millionen Euro. Das ist eine der größten Investitionen in der Geschichte der Energie Steiermark. Bei der Auftragsvergabe wurde außerdem stark auf Regionalität geachtet: Mehr als

90 Prozent aller Aufträge gingen an regionale Unternehmen. Diese haben in Summe rund 1.800 steirische Arbeitsplätze gesichert und tragen so zur regionalen Wertschöpfung im Land bei.

### 99 Ausgleichsmaßnahmen

In Sachen Ökologie wurden gleich 99 Ausgleichsmaßnahmen realisiert, um den Lebensraum entlang der Mur nachhaltig durch zahlreiche Angebote zu erweitern. Bürgermeister Nagl ist stolz: „Ein lebenswertes Projekt für die Stadt.“

### WAS MACHT DER ZSK?



© KK

### SAUBERE SACHE

Beim Bau des Zentralen Speicherkanals (ZSK) mit 94.000 m<sup>3</sup> Speichervolumen liegt man gut im Zeitplan. Die Länge des ZSK beträgt 5,2 km (3,2 km Länge umfasst der 1. Abschnitt). Die Emissionen aus dem Kanalnetz in die Mur werden durch den Zentralen Speicherkanal um 50 Prozent gesenkt.



Mario Eustachio  
Bürgermeister-Stellvertreter  
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

## Mobil mit GUSTmobil

In drei Grazer Randgebieten gibt es seit 14. Oktober mit dem GUSTmobil Anschlüsse ans öffentliche Verkehrsnetz.

Wer auf der Platte, am Katzbach/Wetzelsdorf oder in der Hafnerstraße wohnt, hatte es bisher ohne eigenes Auto schwer. Da in diesen drei Stadtgebieten immerhin rund 9.000 Personen leben, war ein Lückenschluss zum öffentlichen Verkehrsnetz dringend notwendig. Die Abteilung für Verkehrsplanung definierte 31

Haltepunkte, welche nun seit 14. Oktober vom GUSTmobil angefahren werden. Um 3 Euro kann man das Anruf-Sammeltaxi nutzen. Gebucht wird es per App, Web oder Telefon. In 29 Umlandgemeinden funktioniert das GUSTmobil bereits seit 2017.

istmobil.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Verbindung. Verkehrsstadträtin Elke Kahr mit Taxi-Lenker Surjet Kahlon, Martin Bauer (Verkehrsplanung) und Alexander Stiasny, GF ISTmobil.

© STADT GRAZ/FISCHER



Einig. W. Muchitsch, G. Riegler, B. Steiner, Ch. Drexler, A. Getzinger.

## Neuordnung Kunsthaus

Das Kunsthaus Graz ist seit 2003 ein weltweit viel beachtetes Aushängeschild der heimischen Kulturlandschaft. Nun wird eine organisatorische Neustrukturierung in Angriff genommen und das Leitbild aktualisiert. Künftig soll das Kunsthaus Graz von einer eigenen gemeinnützigen Gesellschaft betrieben werden, an deren Stammkapital die Stadt Graz und die Universalmuseum Joanneum GmbH zu je 50 Prozent beteiligt sind. Die Finanzierung bleibt nach wie vor im Verhältnis von 55 Prozent (Land) und 45 Prozent (Stadt).

## Ein Brückenschlag

Über diese Brücke musst du gehen ... Die Entwürfe von Architekt Wolfgang Tschapeller für die neue Tegetthoffbrücke versprechen hohe Attraktivität für alle NutzerInnen.

Beim EU-weit ausgelobten Architekturwettbewerb für die Realisierung der neuen Tegetthoffbrücke wurden 21 Projekte aus Österreich, Frankreich und Italien eingereicht. Die Entscheidung des Preisgerichts unter Vorsitz von Architektin Kathrin Aste fiel einstimmig zugunsten des Entwurfs des Wiener Büros Wolfgang Tschapeller ZT GmbH mit dem Ingenieurteam Bergmeister. Seinen Plänen zufolge wird die neue Tegetthoffbrücke mit 24

Metern um 3,5 Meter breiter sein als ihre Vorgängerin. Diese wurde ursprünglich als Notbrücke 1830 errichtet und in den Jahren 1883 und 1975 erneuert. Dass zehn von diesen 24 Metern für FußgängerInnen-, Aufenthalts- und Verweilbereiche reserviert werden, erhöht die Attraktivität für alle Nutzergruppen. Als Option ist am linken Murober ein direkter Abgang von der Brücke zur Murpromenade angedacht. Für den Individualverkehr bleiben drei Fahrstreifen übrig: einer geradeaus

und dazwischen jeweils ab Mitte der Brücke eine Linksabbiegespur in beide Fahrtrichtungen. Auch die Straßenbahn bekommt ihre Schienen. Getrennte Radwege für beide Richtungen sind vorgesehen. Wolfgang Tschapeller betonte bei der Präsentation, dass sowohl die Verbindung der Altstadt links der Mur mit der Neustadt am rechten Ufer als auch der Übergang von der Verkehrs- zur Wasserebene in vertikaler Richtung im Mittelpunkt seiner Überlegungen standen.

© VISUALISIERUNG: ROCOCOON.COM \_ WOLFGANG TSCHAPPELLER ZT GMBH (1), STADT GRAZ/FISCHER (1)





Stolz. Bürgermeister Siegfried Nagl (l.), Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und WKO-Präsident Josef Herk stehen hinter den MeisterInnen.

## Wahrlich meisterhaft

Es ist zwar noch kein Meister vom Himmel gefallen, für die steirischen MeisterInnen gibt es aber künftig eine Prämie von 1.000 Euro. Ein Zeichen der Wertschätzung und ein klares Bekenntnis zum Handwerk im Land. WKO-Chef Josef Herk erklärte bei der Prämien-Präsentation, wer sich dieses Geld abholen kann: „Die Meis-

terprämie können alle Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark beanspruchen. Voraussetzung ist die positiv abgeschlossene Meister- oder Befähigungsprüfung.“ Bürgermeister Siegfried Nagl freute sich, „dass die in der Agenda 22 geforderte Meisterförderung nicht nur umgesetzt, sondern auf die Steiermark ausgeweitet wird.“

## Stadt hilft mit

Die letzte große Sanierung des Minoritensaals wurde in den 60er-Jahren durchgeführt. Über ein halbes Jahrhundert später steht nun eine Generalüberholung vor der Tür. Ab Februar 2020 wird der Minoritensaal um insgesamt rund sechs Millionen Euro saniert. „Land und Stadt haben für dieses Vorhaben eine Förderzusage von je 1,5 Millionen Euro zugesagt“, freut sich Hans Sünkel, der dem Kuratorium „Freunde von Mariahilf“ gemeinsam mit Klaus Schweighofer vorsteht. Bürgermeister Siegfried Nagl ist erleichtert, dass dieses Projekt umgesetzt werden kann: „Wir machen uns schon länger Sorgen um diesen Saal und helfen gerne mit. Weil es sich einerseits um kostbares Kulturgut handelt und andererseits hier Gastfreundschaft bis heute gelebt wird.“

## Smarte Schule

Die VS Leopoldinum in der Smart City wurde soeben eröffnet und gilt als Vorzeigestandort für moderne Pädagogik.

Nie mehr Schule ... Das hätte Falco wohl nicht angesungen beim Betreten der VS Leopoldinum. Die neue Volksschule in der Smart City ist ein Musterbeispiel für modernen Schulbau: hell, freundlich, einladend und nachhaltig gebaut. Platz bietet der Entwurf von Architektin Alexa Zahn für 12 Klassen mit schulischer Tagesbetreuung, einer Schulhalle, Forscherterrassen, Freisportflächen u.v.m. „Bildung ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität. Gerade hier in der Smart City wollten wir einen Vorzeigestandort für moderne Bildung und Pädagogik realisieren“, erklärte Schulstadtrat Kurt Hohensinner bei der Eröffnung. Deshalb wurde das Gebäude auch so konzipiert, dass innovative Unterrichtsformen

## Selbsterfahrung

Ganz besonderen Besuch erhielten die Mitglieder der Grazer Stadtregierung kürzlich im Rathaus: VertreterInnen des Vereins „Selbstbestimmtes Leben“ waren zu Gast und berichteten den PolitikerInnen von ihrem Alltag und ihren Erfahrungen mit dem Thema Barrierefreiheit. Tenor: Graz ist auf einem guten Weg. Es gilt jedoch stets Bewusstseinsbildung zu betreiben und

neue Maßnahmen zu setzen. Eine Vielzahl der geplanten Aktivitäten wurden von Wolfgang Palle, städtischer Beauftragter für Menschen mit Behinderung, im Aktionsplan für ein barrierefreies Graz zusammengefasst. Die Stadtregierung war dankbar und sich einig: Diese Erfahrung macht es nun leichter, sich in die Lage von Menschen mit Behinderung zu versetzen.



© STADT GRAZ/FISCHER

Empathie. Die Mitglieder des Vereins „Selbstbestimmtes Leben“ lieferten der Stadtregierung Eindrücke in ihren Lebensalltag. Diese Erfahrung soll in die künftigen Entscheidungen zum Thema Barrierefreiheit einfließen.



© STADTPLANUNG

## Stadt zeigt Mut: Schutz für Alt & Gut

St. Peter und Waltendorf: Altstadtsschutz zonen werden erweitert, um historisch kostbare Bauten zu erhalten.

Ein Freudentag war es für Gertraud F. Streppl-Ledl und ihr gesamtes Team. Die Leiterin der Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) verkündete in einer Pressekonferenz gemeinsam mit Bürgermeister Siegfried Nagl und Landesrat Christopher Drexler die Erweiterung der Altstadtschutz zonen um rund 40 Hektar und 250 Hauptgebäude. Was die Altstadtsachverständigenkommission erarbeitet und empfohlen hat, wird nun mit 1. Jänner 2020 umgesetzt – zum Erhalt der Charakteristik historischer, schutzwürdiger Gebäude in Graz. Die letzte Erwei-

terung fand 1991 statt: „Es war dringend notwendig, hier wieder eine Anpassung vorzunehmen“, bekräftigte Bürgermeister Nagl.



© STADT GRAZ/FISCHER

Gemeinsam. Erachten die Schutz zonen ausdehnung als wichtig: Gertraud Streppl-Ledl, Bgm. Siegfried Nagl, LR Christopher Drexler, Stadtplaner Bernhard Inninger (v. l.).



▲ St. Peter: Viele schöne Villen in St. Peter stehen ab 1. Jänner 2020 unter Altstadtschutz.

◀ Waltendorf: Die Erweiterung der Schutz zonen bedeutet nicht, dass darin gar nichts mehr gebaut werden darf.

LEGENDE  
■ Altbestand  
■ Erweiterung



© STADT GRAZ/FISCHER

## CoSA: Komm und erlebe!

CoSA – hinter diesen vier Buchstaben verbirgt sich das Center of Science Activities. Beheimatet im 1. Stock des Naturkundemuseums im Joanneumsviertel erstreckt sich CoSA über knapp 1.200 m², aufgeteilt auf 13 speziell gestaltete Themenbereiche aus Naturwissenschaft und Technik. Diese sind anschaulich, erlebbar und begreifbar aufbereitet. Das Highlight: 40 Augmented-Reality-Brillen. Für alle Interessierten ab 12 Jahren.

cosagraz.at



© STADT GRAZ/FISCHER

Übergabe. Das Gewinner-Team mit Bgm. Nagl (l.) Magistratsdirektor Haidvogel (4. v. l.) und FP-Klubobmann Armin Sippel (r.) und Vereinsmitgliedern.

## Herzensentscheidung

Im Frühling wurde erstmals von der Magistratsdirektion ein Wettbewerb ausgelobt, bei dem es galt, Gesetzesirrsinn zu entrümpeln. Das Team der Bau- und Anlagenbehörde landete auf dem zweiten Platz. Denise Kienberger, Heimo Schamberger, Susanne Aigner und Thomas Fruhmann hatten 500 Euro gewon-

nen und auch eine tolle Idee, was sie mit dem Geld machen würden: „Rasch war klar, dass wir es spenden.“ Bürgermeister Siegfried Nagl und Bgm.-Stv. Mario Eustacchio zeigten sich begeistert und legten noch 500 Euro drauf. Kürzlich fand die Scheckübergabe statt.



© STADT GRAZ/FISCHER

## Stadhalle: Mehr Platz da

Zwölf teilautomatisierte Blöcke mit je 360 Sitzplätzen ermöglichen ab sofort neue Event-Settings mit wesentlich flexibleren Auf-, Ab- und Umbauzeiten in der Grazer Stadhalle. Die insgesamt weichgepolsterten 4.320 Sitzplätze können in unterschiedlichen Varianten eingesetzt und kombiniert werden. Messe-CEO Armin Egger (l.) und Kulturstadtrat Günter Riegler waren beim Probesitzen begeistert vom Komfort.

mcg.at



# GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 17. Oktober (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

## LEBENSRAUM MUR

Die Planungen für den Lebensraum Mur schreiten voran. Bis 2022 sollen alle angekündigten Projekte in die Umsetzung gelangen. Eine Projektgenehmigung von insgesamt 10,09 Millionen Euro wurde für die kommenden vier Jahre beschlossen. Die Stadt wird 7,189 Millionen Euro übernehmen und die Holding Graz die restlichen 2,82 Millionen Euro zuschießen.

© NEW AGES/WÜSTER



**In Planung.** Bootshaus, Surf- und Kajakwelle, Stadtbalkon und vieles mehr – der Lebensraum Mur wird in den nächsten Jahren ein völlig neues Gesicht bekommen.

## KLIMASCHUTZBEIRAT

Im Vormonat wurde im Gemeinderat der Grundsatzbeschluss für die Einrichtung einer Koordinationsstelle für Klimaschutz und eines begleitenden Fachbeirats einstimmig beschlossen. Nun erhält der Fachbeirat für Klimaschutz Konturen. So wurden in einer Geschäftsordnung die Aufgabenbereiche des Beirats definiert. Zusammensetzen wird sich der Beirat aus fünf bis sieben Mitgliedern, die dreimal im Jahr zu Beiratssitzungen zusammen-treten.

## AUSBAU LINIE 5

Die Straßenbahnlinie 5 wird derzeit im Streckenabschnitt zwischen dem Zentralfriedhof und der Maut Puntigam einspurig geführt. Aufgrund dessen kann das geplante 6-Minuten-Intervall im Frühverkehr nicht eingehalten werden. Zusätzlich verschärft der enorme Zuzug im Stadtteilzentrum Puntigam mit rund 900 Wohneinheiten die Situation. Nun wird reagiert und zu einem durchgehend zweigleisigen Straßenbahnbetrieb ausgebaut. Im Zuge einer Vorstudie wurden die Kosten des Projekts 2017 auf rund 15 Millionen Euro geschätzt. Für die Einreichungsphase,

die zwischen 2020 und 2022 läuft, wurde eine Projektgenehmigung von 1,418 Millionen Euro bereitgestellt.

## KUNSTHAUS

Mit einem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats wurde die Neustrukturierung des Kunsthaus Graz fixiert. Künftig soll das Kunsthaus von einer eigenen gemeinnützigen Gesellschaft in der Rechtsform einer GmbH betrieben werden. An deren Stammkapital sind die Stadt Graz und das Universalmuseum Joanneum zu je 50 Prozent beteiligt. Diese Änderung soll mit spätestens Ende 2023 umgesetzt werden.

## PARKSCHEINE

In Graz gibt es rund 900 Parkscheinautomaten. Etwa 400 davon sind auf dem neuesten Stand der Technik und ermöglichen auch eine kontaktlose Zahlung. Aufgrund der Kündigung eines alten Wartungsvertrages besteht nun die Möglichkeit, 293 alte Automaten auszutauschen, um auch dort auf eine modernere Technik umzusteigen. Mit diesem Schritt werden also künftig rund 700 der 900 Grazer Automaten up to date sein. Der Austausch, der die reibungslose Bewirtschaftung

des Parkraums sicherstellt, wird 2,041 Millionen Euro an Kosten verursachen.

## IM KREIS UNTERWEGS

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden zwei neue Kreisverkehre in Graz eingerichtet. Sowohl in der Karl-Huber-Gasse/Neufeldweg wie auch in der Alten Poststraße/Wagner-Jauregg-Straße werden die Kreuzungsbereiche von Kreisverkehren abgelöst. Einer Projektgenehmigung von insgesamt 1,2 Millionen Euro für beide Vorhaben wurde grünes Licht gegeben.

## DIGITALISIERUNG

Der Haus-Graz-weite Wettbewerb „Goldener Reißwolf“ wurde in diesem Jahr ins Leben gerufen,

um von den MitarbeiterInnen Ideen zur Entbürokratisierung der Verwaltung zu sammeln. Zwei dieser Verbesserungsvorschläge wurden nun aufgegriffen und als Petition an die Bundesregierung gerichtet. Sie umfassen:

- Die Einreichung von Projektunterlagen: In einigen Gesetzen gibt es die Bestimmung, dass die Antragsunterlagen mehrfach einzubringen sind. In Zeiten der elektronischen Weiterverarbeitung eine unnötige Hürde. Daher soll eine einfache Einbringung in Zukunft genügen.
- Online-Banking bei Gebühren und Verwaltungsabgaben: Bescheiden muss immer noch ein Zahlschein „zur postalischen Einzahlung“ beigelegt werden. Dies erhöht Versandkosten und macht das Telebanking schwieriger. Ein QR-Code würde hier vollkommen ausreichen.

## NÄCHSTER TERMIN

Die nächste öffentliche Sitzung findet am 14. November um 12 Uhr im Gemeinderatssaal im 1. Stock des Rathauses statt. Wer zusehen und zuhören will, kann dies von der Galerie im 3. Stock aus tun. Bitte unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis mitnehmen!

## STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	32
einstimmig angenommen	25
mehrheitlich beschlossen	7
Dringliche Anträge/davon angenommen	9/2
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	9/9
Fragestunde	14
Finanzielle Beschlüsse über	€ 18,97 Mio.

graz.at/gemeinderat

# STADTSENAT

Beschlüsse vom 11., 17. und 25. Oktober (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

## FÜR DIE KINDER

Die TU Graz hat in der Petersgasse 136 das „Haus des Kindes“ errichtet, wo insgesamt vier Kinderkrippen- und zwei Kinderhausgruppen für rund 120 junge GrazerInnen im Alter von 0 bis 14 Jahren untergebracht sind. Bei Bedarf können TU-MitarbeiterInnen ihre Sprösslinge auch stundenweise betreuen lassen. Die Stadt fördert die Einrichtung mit 334.100 Euro.

## FÜR DIE FRAUEN

Insgesamt 111.000 Euro nimmt die Stadt Graz für die Sanierung des städtischen Frauenwohnheims

in der Hüttenbrennergasse in die Hand. In einem ersten Schritt werden zwölf Bäder auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Die Umbauarbeiten sollen noch heuer abgeschlossen werden.

## VOR DIE LINSE

Graz, 1996. Drei Schwerverbrecher haben in einem Gefängnis drei Frauen in ihre Gewalt gebracht. Der junge Profiler Edi wird gerufen. Kann er den Fall lösen? Bei dem Anführer der Geiselnahme handelt es sich schließlich um eine hochintellektuelle Verbrecherle-gende ... Für die Produktion des

Kinofilms, der auf einem wahren Fall basiert und in Graz gedreht wird, erhält die steirische Schauspielerin und Regisseurin Marion Mitterhammer 100.000 Euro von der Stadt. 35.000 Euro bekommt auch Dieter Pochlatkos „epo-film“ für die Komödie „Die Freundin meines Vaters“ und die Doku „Erschießt sie – Gewalt in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges“. Und 10.000 Euro fließen in die Projektentwicklung der Abenteuer-Animationsserie „Madu Mumie“ von „hold my milk!“.

## IM GRÜNEN BEREICH

Innovative Projekte machen die Smart City Graz zum Vorzeigestadtteil. So werden etwa beim Projekt „green.LAB“ Möglichkeiten der Begrünung bei Holzbauten getestet, gleichzeitig sind die modularen Holzboxen Showroom für

urbane Begrünungstechnologien. Der Stadtsenat genehmigte das Förderansuchen über 40.000 Euro der Stadtochter GBG, die mit der Stadtbauverwaltung und weiteren Partnern das Projekt durchführt.

## ANTRÄGE 28

Angenommen	28
davon einstimmig	27

## SUMMEN

Vereinsförderungen & Projekte	€ 145.000
Jugend & Sport	€ 372.600
Umwelt	€ 295.600
Kultur	€ 186.600
Frauen	€ 119.000
Soziales	€ 48.200

# RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Mit der Kontrolle der Planungsleistungen zum Projekt der Seilbahn über den Plabutsch widmete sich der Stadtrechnungshof auf Antrag vieler Gemeinderätinnen und Gemeinderäte einem der meist diskutierten neuen Projekte. Er wies nach, dass bis Ende März 2019 rund 250.000 Euro entweder ausgegeben oder verplant waren.

Inhaltlich lobte der Stadtrechnungshof die vorliegende Mach-

barkeitsstudie, kritisierte jedoch, dass unter den Ausgaben auch bereits Umsetzungsmaßnahmen des Projekts enthalten waren. Beim Grundstückstausch der Stadt mit einem privaten Besitzer am Plabutsch konnte er sowohl dessen Zweck als auch die Höhe der geleisteten Ausgleichszahlung nachvollziehen.

stadtrechnungshof.graz.at

ANZEIGE

**DIE GROSSEN MEISTER DER RENAISSANCE**

DA VINCI MICHELANGELO BOTTICELLI RAFFAEL ALS ERLEBNIS KUNST

17. OKT. - 29. DEZ. 2019 MESSER PLATZ | HALLE A

Messeplatz 1 | Di.-So. 10 bis 18 Uhr | www.DIE-GROSSEN-MEISTER.at

KLEINE ZEITUNG | netiket.com | mcg | graz | SHOW FACTORY | colfo



Nur noch 20 Mal schlafen! Der Advent in Graz startet am 22. 11., am 30. 11. geht dann dem Hauptplatz-Christbaum ein Licht auf.

## HIGHLIGHTS IM NOVEMBER

4. NOV.

© S. HAUSWIRTH

### PUPPENSPIEL

Schauspielhaus. Nikolaus Habjan glänzt am 2. 11. mit „F. Zawrel“ und am 15. 11. bei der Uraufführung von „The Hills are alive“. [schauspielhaus-graz.com](http://schauspielhaus-graz.com)



4. – 16. NOV.

### BALD GEHT'S WIEDER AUFWÄRTS

Schöckl-Gondel. Die Revision der Schöckl-Seilbahn dauert von 4. bis 16. November, ab 17. 11. kann man von 9 bis 16.30 Uhr wieder gondeln. [holding-graz.at/schoeckl](http://holding-graz.at/schoeckl)

13. NOV.

### DER GROSSE BRUCH

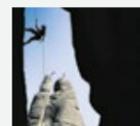
Ausstellung. Das GrazMuseum zeigt ab 18 Uhr Arbeiten der berühmten österreichischen Fotografin Dora Kallmus. [grazmuseum.at](http://grazmuseum.at)

12. BIS 16. NOV.

© KAREL VLCEK

### DAS IST DER GIPFEL

Großes Kino. Das Mountainfilm-Festival im Congress ist Treffpunkt für NaturfilmerInnen, BergsteigerInnen & Co.; [mountainfilm.com](http://mountainfilm.com)



14. NOV.

### ZEITGENÖSSISCHE LITERATUR

Lesung. Der bekannte kurdische Schriftsteller Bachtayar Ali liest in der Stadtbibliothek Graz Nord (Theodor-Körner-Straße 59) aus „Perwanas Abend“, Eintritt frei. [stadtbibliothek.graz.at](http://stadtbibliothek.graz.at)

## Advent, Advent, der Christbaum kommt

Die steirische Jägerschaft stellt heuer der Stadt Graz einen schönen Baum auf. Die 145 Jahre alte Fichte thront dann über dem Adventmarkt, der am 22. 11. startet.

Der erhellende Advent-Moment ist erst am 30. 11., wenn um 16.30 Uhr die Illumination des Christbaums sowie um 18 Uhr die Eröffnung der Eiskrippe im Landhaushof vonstattengehen. Die „fünfte Jahreszeit“ startet allerdings schon früher, und zwar am 22. November um 10 Uhr mit der Eröffnung der Adventmärkte in der Innenstadt. Als Erster schlägt aber der Christbaum, heuer gespendet von der steirischen Landesjägerschaft, auf dem Hauptplatz Wurzeln. Erst danach können die Standln aufgebaut werden. Heuer neu: ein Lichterpfad vom Rathaus bis zum Christbaum, weiße Dächer der Standln, die nicht nur weiße Weihnacht suggerieren, sondern auch als Projektionsfläche dienen, ein nachhaltiger Markt am Nikolaipplatz und vieles mehr.

[adventingraz.at](http://adventingraz.at)

### OH FICHTENBAUM!

Der heurige Christbaum für den Grazer Hauptplatz kommt aus den Wäldern von Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof.

29

**METER**  
hoch, mit einem Durchmesser von 70 Zentimetern, ist die Fichte, die am 7. November von vier Mann der GBG abgeholt wird.

145

**JAHRE**  
alt ist der heurige Christbaum, der auf der Zechneralm wuchs.

7

**TONNEN**  
wiegt der Baum, der binnen zwei Tagen gefällt und nach Graz transportiert wird.

## Café Graz & Adventklang

G'schichten im Café Graz: Der Grazer Männerchor MGV-Wildon, Trio Trieste und Jutta Panzenböck unterhalten am 3. November

ab 15 Uhr im Arbeiterkammersaal, Straucherg. 32 mit Musik. Spezialgast: Krimiautor Robert Preis. Am 24. November um 15 Uhr hält die Weihnachtszeit mit einem Adventkonzert Einzug in die Mariahilfer Kirche, umrahmt mit Gedichten und Gedanken zur Weihnachtszeit. Unter der Leitung von Matthias Unterkofler unterhalten die Grazer Kapellknaben (Foto links), Jelena Widmann (Sopran) und Klaus Eder (Orgel). Beide Veranstaltungen kann man bei freiem Eintritt besuchen.

3. & 24. NOV.

© G. DONAUER



Tel. 0316 872-63 90 und [graz.at/senioren](http://graz.at/senioren)

AB 23. NOV.

© ULRIKE RAUCH



**Lei(n)wand.**  
Ausgezeichnete Filme für junges Publikum, wie etwa „Thilda und die beste Band der Welt“, werden beim 11. Kinderfilmfestival in Graz gezeigt.

## Junges Kino bewegt

Das Kinderfilmfestival zeigt auch heuer bewegte Bilder, Momente und Geschichten. Von 23. November bis 1. Dezember werden zwölf ausgezeichnete Filme für Kinder und Jugendliche von 4 bis 16 Jahren im KIZ Royal in der Conrad-von-Hötzendorf-

Straße 1 gezeigt. Die Festivalfilme kommen von weit her, wie der indische Eröffnungsfilm „Chuskit“. Der Streifen erzählt die Geschichte eines starken Mädchens im Rollstuhl, das für sein Recht auf Schulbildung kämpft. Zur Festivaleröffnung am 23. 11. um 15 Uhr ist der Eintritt frei. Reservierungen an: [ines.wagner@kinderfilmfestival.at](mailto:ines.wagner@kinderfilmfestival.at). Teils viel zum Lachen bieten die Filme „Lehrer Frosch“, „Sune gegen Sune“ oder „Thilda und die beste Band der Welt“ – für diesen Streifen vergeben wir von der BIG 5 x 2 Karten.

★ BIG BONUS ★

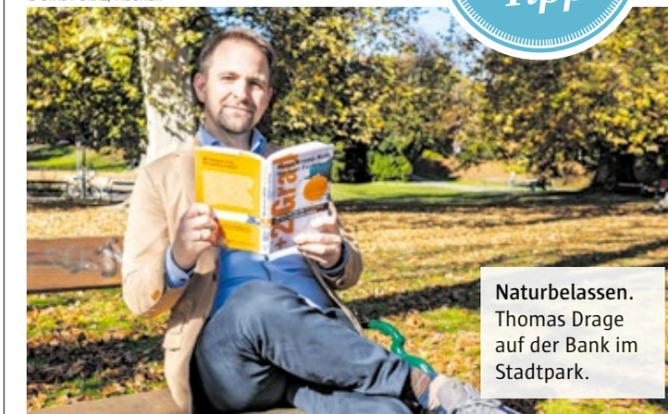
### 5 X 2 KARTEN

für den Film „Thilda und die beste Band der Welt“ am 30. November um 15 Uhr im KIZ Royal. Schicken Sie uns bis 11. 11. eine E-Mail unter dem KW „Kino“ an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

[kinderfilmfestival.at](http://kinderfilmfestival.at)

## IM BETT MIT ... THOMAS DRAGE

© STADT GRAZ/FISCHER



Naturbelassen. Thomas Drage auf der Bank im Stadtpark.

Der neue Klimaschutzbeauftragte Thomas Drage erwärmt sich für das Buch „+ 2 Grad“.

Der neu gekürte Klimaschutzbeauftragte Thomas Drage schlägt gern verschiedenste Seiten auf. Er schmökert mit Vorliebe in Buchhandlungen und entspannt sich mit Literatur zu den Themen Reisen, Kulinarik und Sport. Derzeit liest er ein Buch, das auch wunderbar zu seiner neuen Aufgabe passt.

aktuell so heiß diskutierten Thema und mit vielen Klischees, die verbreitet werden, fundiert auseinander setzen möchte, dem kann ich dieses Buch sehr ans Herz legen. Mich begeistert es, weil es das komplexe Thema Klimawandel gut aufbereitet und viele Facetten verständlich beleuchtet.

### Heiß diskutiertes Thema

+ 2 Grad – Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten“ von Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer hab' ich derzeit immer mit. Ich hatte bereits die Ehre, mit Frau Kromp-Kolb zusammenzuarbeiten, und schätze sie sehr. Zum Thema Klimawandel bzw. wegen meines Klimaschutzstudiums und auch berufsbedingt habe ich schon sehr viel gelesen, es gibt viel gute Literatur dazu. Wer sich mit dem

### Klimawandel ist nah

Das Buch stellt auf erschreckend gute Weise „Nähe“ zum Thema Klimawandel her. Erderwärmung, das ist nicht mehr der Eisbär auf der schmelzenden Eisscholle oder die versinkende Südseeinsel, das ist Realität in Österreich. Unser Land ist vom Klimawandel besonders stark betroffen. Das Buch holt aber auch vor den Vorhang, was es an positiven Initiativen und Pionieren in Österreich schon gibt und wo jede und jeder von uns einen ganz wichtigen Beitrag leisten kann.

+ 2 GRAD

★ BIG BONUS ★



### NACHLESE

Das Buch „+2 Grad – Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten“ kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 11. November (KW „Klima“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



### SAUBER GEPFLEGT

20.000 stadteigene  
Bäume pflegen unsere  
MitarbeiterInnen jährlich



### SAUBER GEHALTEN

4.300.000 Gratis-Gackerl-Sackerl  
sorgen jährlich für saubere Straßen  
und Grünanlagen



### SAUBER BEGRÜNT

2.400.000 Quadratmeter  
öffentliche Grünflächen  
werden jährlich betreut

## SAUBERE PARKS FÜR UNSERE STADT

[holding-graz.at/stadtraum](http://holding-graz.at/stadtraum)

**GRAZ**  
HOLDING

## Gesucht! Lehre, wem Lehre gebührt

Sie haben in Graz ein Unternehmen und suchen Lehrlinge? So kommen Sie zum Gratis-Insertat in der BIG.

Beruf und Berufung – wie gut das zusammenpasst, sieht man bei den Euroskills – den Europameisterschaften der Berufe, die im kommenden Jahr in Graz stattfinden und wo Expertinnen und Experten ihres Fachs in inspirierenden Wettstreit treten. Damit man aber in seiner Profession Höchstleistungen erbringen kann (siehe Fotos rechts), muss man die nötigen Fähigkeiten erst einmal von Grund auf lernen. Von den Besten profitieren, lautet hier die Devise. Damit sich Lehrherren und Lehrstellensuchende leichter finden, laden die Wirtschaftsabteilung und die BIG dazu ein, ihr Unternehmen kurz vorzustellen und mitzuteilen, für welchen Lehrberuf sie engagierte Menschen suchen. Wie's geht, lesen Sie rechts.



© EUROSKILLS/MARIJA KANIZAJ (3)

### LEHRSTELLE ZU VERGEBEN?

#### DAS BRAUCHEN WIR:

- Den Namen Ihrer Grazer Firma
- Adresse Ihres Unternehmens
- Einen Kontaktnamen, eine Kontaktnummer und eine E-Mail-Adresse
- Ein Logo Ihrer Firma
- Jobbezeichnung für die Lehrstelle
- Höhe der Lehrlingsentschädigung

#### KONTAKT

Wenn Sie alle Fragen beantwortet haben, dann schicken Sie die gesammelten Infos bitte per E-Mail an:  
[wirtschaft@stadt.graz.at](mailto:wirtschaft@stadt.graz.at)

In der kommenden BIG beziehungsweise in den verschiedenen Medien der Stadt wird Ihr Angebot dann kostenlos veröffentlicht.

## Grippeviren im Anflug

Die Grippeimpfaktion ist ange laufen! Noch bis 31. Jänner 2020 kann man sich in der städtischen Impfstation in der Schmiedgasse 26 (2. Stock) von Montag bis Freitag, 8 bis 13 Uhr, gegen die Viren immunisieren lassen. Der verwendete Vierfach-Impfstoff „VaxiGrip Tetra“ ist um 12 Euro vor Ort erhältlich.

[graz.at/impfen](http://graz.at/impfen)

© ADOBE STOCK



**Achtung.** Für ältere Menschen kann die Grippe tödlich sein.

© NICHOLAS MARTIN



15. – 17. NOV.

**Spielfestival.**  
Für Kostümierungen gibt's Überraschungsgoodies.

## Komm, lass uns spielen!

Mit seinem „Festival der Spiele“ verwandelt Ludovico das Grazer Rathaus heuer erstmals in einen überdimensionalen Spielplatz. Ob Brettspiele, digitale Spiele, Rollen- und englischsprachige Spiele – für Groß und Klein ist etwas dabei. Am Freitag, dem 15. Nov., kann man sich sogar bis spät in die Nacht hinein „austoben“. Nähere Infos online:

[ludovico.at](http://ludovico.at)

**FESTIVAL: 15.–17. 11.**

#### LANGE NACHT DER SPIELE:

15. Nov., ab 20 Uhr

#### FAMILIEN- UND FREUNDSTAGSSTAGE:

16. Nov., 14 bis 19 Uhr, und 17. Nov., 10 bis 15 Uhr

#### KARTEN & EINTRITTSPREISE:

Festivalpass: 12 Euro; Lange Nacht der Spiele (15. 11.): 9 Euro; Im Vorverkauf um 2 Euro günstiger, bis 14 Jahre 50 %.

## Mannomann

Job, Partnerin, Kind ... Männer sind manchmal ganz schön gefordert. Wie Konflikte in der Familie gewaltfrei zu lösen und Stress besser auszuhalten ist, darum geht es in einer Veranstaltungsreihe im Verein für Männer- und Geschlechterthemen, Dietrichsteinplatz 15. Die Termine: 8., 15., 22. und 29. Nov. sowie 6. und 13. Dez., jeweils 16 bis 20 Uhr. Für Essen, Trinken und Kinderbetreuung ist gesorgt, der Eintritt ist frei. Pro Veranstaltung gibt's einen Stempel im Familienpass des Jugendamtes. Anmeldung:

0664 30 10 692  
[vmg-steiermark.at](http://vmg-steiermark.at)

20. NOV.

## Suchtfaktor

Einen spielerischen Umgang mit neuen Medien zeigt das Jugendamt in der Veranstaltungsreihe „Familie digital“. Am 20. Nov. geht es um die Sucht Computerspiel: 18 bis 20 Uhr, Kaiserfeldgasse 25 (Parterre). Nächster Termin: 4. Dezember zum Thema geeignete Games als Weihnachtsgeschenk. Eintritt frei!

[graz.at/jugendamt](http://graz.at/jugendamt)

13. NOV.

## Kasperltheater

Am zweiten Mittwoch im Monat gibt's im Amt für Jugend und Familie in der Kaiserfeldgasse 25 (Parterre) immer ein Kasperltheater oder bzw. Zauber-show für Kleinkinder. Nächste Termine: 13. Nov. und 11. Dez., jeweils 15.30 bis ca. 16 Uhr. Inzwischen können sich Mamas und Papas über die vielen Angebote des Amtes informieren.

[graz.at/jugendamt](http://graz.at/jugendamt)

AMTLICHE TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN\*

- 5. NOV., ST. LEONHARD  
Heilandskirche, 17 Uhr
- 11. NOV., GÖSTING  
Servicestelle Bahnhöfingürtel  
85, 18 Uhr
- 12. NOV., LIEBENAU  
Servicestelle Conrad-von-Höt-  
zendorf-Straße 104, 18 Uhr
- 14. NOV., ANDRITZ  
Servicestelle Andritzer Reichs-  
straße 38, 18.30 Uhr
- 19. NOV., INNERE STADT  
Schmiedgasse 26, 18 Uhr
- 21. NOV., GEIDORF  
Wissenschaftsgeschichte,  
Mozartgasse 14, 19 Uhr
- 21. NOV., WALTENDORF  
Mehrgenerationenhaus,  
Schulgasse 22, 17 Uhr
- 25. NOV., MARIATROST  
Hotel Stoiser, 17.30 Uhr
- 27. NOV., WETZELSDORF  
Servicestelle Kärntner Straße  
411, 18 Uhr

- 27. NOV., RIES  
Med-Campus, Neue Stifting-  
talstraße 6, 18 Uhr
- 27. NOV., GRIES  
Gasthaus Fasching, 18.30 Uhr
- 28. NOV., STRASSGANG  
Servicestelle Kärntner Straße  
411, 18.30 Uhr
- 2. DEZ., ST. PETER  
Nachbarschaftszentrum, St.-  
Peter-Hauptstr. 85, 18.30 Uhr
- 3. DEZ., ST. LEONHARD  
Servicestelle Stiftingtalstraße  
3, 18.30 Uhr
- BEZIRKSVERSAMMLUNGEN\*
- 5. NOV., GÖSTING  
St.-Anna-Kirche, Göstinger  
Straße 189, 18 Uhr
- 5. NOV., ST. LEONHARD  
Heilandskirche, 18.30 Uhr
- 12. NOV., LEND  
Pfarrsaal Mariahilfer Kirche,  
Mariahilferplatz 3, 18.30 Uhr
- 13. NOV., PUNTIGAM  
Brauhaus Puntigam, 19 Uhr

- 14. NOV., STRASSGANG  
BIT Schulungscenter, Kärnt-  
ner Straße 311, 18.30 Uhr
- 20. NOV., JAKOMINI  
Ortweinschule, 18.30 Uhr
- 21. NOV., GEIDORF  
Wissenschaftsgeschichte, Mo-  
zartgasse 14, 17 Uhr
- 21. NOV., WALTENDORF  
VS Waltendorf, Waltendorfer  
Hauptstraße 17, 19 Uhr
- 21. NOV., EGGENBERG  
Greenbox, 18.30 Uhr
- 21. NOV., ANDRITZ  
Pfarrsaal St. Veit, St.-Veiter-  
Straße 86, 18.30 Uhr
- 25. NOV., MARIATROST  
Hotel Stoiser, 18.30 Uhr
- 26. NOV., LIEBENAU  
EKZ Murpark, Ostbahnstraße  
3, 18 Uhr
- 27. NOV., RIES  
Med-Campus, Neue Stifting-  
talstraße 6, 19 Uhr

\* TERMINE KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN

BEBAUUNGSPLÄNE

- AUFLAGE BIS 28. NOV.  
04.33.0 „Starhemberggas-  
se – Waagner-Biro-Straße“,  
Bürgerinfo: 7. Nov., 18 Uhr,  
BORG, Dreierschützeng. 15
- 05.12.0 „Kärntner Straße –  
Lazarettgürtel“
- 07.24.0 „Liebenauer Haupt-  
straße 176“
- 07.28.0 „Ziehrerstraße 73-77“
- 17.22.0 „Triester Straße – Rut-  
hardweg, Bürgerinfo: 4. Nov.,  
18 Uhr, Brauhaus Puntigam
- AUFLAGE BIS 2. JÄNNER  
02.18.0 „Zwerggasse – Mo-  
rellenfeldgasse – Schumann-  
gasse – Obstgasse“
- 12.23.0 „Stattegger Straße –  
VS Andritz NEU“
- 17.20.0 „Puchstr. – Puntiga-  
mer Straße – Herrgottwiesg.“
- Stadtplanungsamt, Europa-  
platz 20, 6. Stock (Gang)  
graz.at/bebauungsplan



Caritas sucht Freiwillige!

Im Winter ist das Leben auf der Straße besonders hart. Hilfe bietet das Caritas Kältetelefon, das von 15. November bis Ende März nächsten Jahres täglich von 18 bis 23 Uhr besetzt ist. Das ehrenamt-

liche Team nimmt Kontakt zu den Obdachlosen auf, bringt diese zu einer Notschlafstelle bzw. versorgt sie mit Schlafsack, Decke, Jacke und warmem Tee.

Wer das Team verstärken möchte und bereit ist, mindestens drei Dienste im Monat zu übernehmen, ist herzlich willkommen! Voraussetzung ist die Volljährigkeit.

Kältetelefon: 0676 88015 111  
Kontakt für Freiwillige:  
0676 88015 8563  
katharina.fink@caritas-  
steiermark.at  
caritas.at



Kältetelefon. Die Caritas versorgt Obdachlose mit Tee, Decken & Co.

BIS 5. NOV.

Digitale Arbeitswelt

Arbeiten und Führen im digitalen Zeitalter ist am 7. November. Thema des „Club Zukunft“, der ab 17.30 Uhr im Messe Congress Graz über die Bühne geht. Sieben internationale ExpertInnen referieren auf vier Bühnen, es gibt Schaltungen nach Istanbul und Los Angeles und vieles mehr. Eintritt frei! Online-Anmeldung bis 5. Nov.:

wirtschaft.graz.at



Unter den ReferentInnen: Ellen Petry Leanse, Leadership-Coach an der Stanford University.

Ärztinnen des Vertrauens

Gries ist um ein Medizinzentrum reicher: Das Team rund um Dr. Johanna Leitner (links) und Dr. Elisabeth Wejborra (rechts) hat es sich gemeinsam mit bestehenden lokalen Einrichtungen zum Ziel

gesetzt, die Gesundheitskompetenz der Menschen im Bezirk zu erhöhen. Angeboten werden neben allgemeinmedizinischen Leistungen die Bereiche Pflege mit Wundmanagement, Still- und Ernährungsberatung, Logopädie, Physiotherapie und Sozialarbeit. Terminreservierungen und die Vorbestellung von Rezepten sind online möglich.



0316 93 12 72  
Karlauerstraße 17  
allgemeinmedizin.gries.at



Die IFA AG setzt mit „186 Grad | Wohnensemble Graz Süd“ erneut auf Wohnbau im grünen Trendstadtteil Straßgang.

© IFA AG

DIE INFOS:

Die IFA AG ist seit 41 Jahren Spezialist für direkte Immobilieninvestments für private und institutionelle Anleger in Österreich, hat mehr als 460 Projekte realisiert und verwaltet ein Investmentvolumen von 2,24 Mrd. Euro.

Top-Immobilieninvestments in Graz

Die IFA AG, ein Tochterunternehmen von SORAVIA, bietet Investoren aktuell zwei attraktive Immobilieninvestments in Grazer Wohnbauprojekte.

Mit den aktuellen Investments der IFA AG können Anleger von der dynamischen Bevölkerungsentwicklung in Graz profitieren. „186 Grad | Wohnensemble Graz Süd“ liegt in einer beliebten Wohngegend im Trendstadtteil Straßgang. Das IFA Bauherrenmodell Plus Nummer 466 umfasst 44 Neubauwohnungen in Größen von 38 bis 74 m<sup>2</sup>. Alle Einheiten verfügen über Eigengarten, Terrasse oder Balkon und mindestens einen Tiefgaragenstellplatz. Ebenfalls in Graz-Straßgang entsteht das IFA Bauherrenmodell Plus Nummer 464 „Green Paradise“ mit 84 Neubauwohnungen in Größen von 43 bis 66 m<sup>2</sup>. Über 90 % der Wohnungen sind bereits platziert, Interessierte sollten deshalb rasch handeln. Bei beiden Investments wählen Anleger die Wohnung für ihr Investment selbst. Sie profitieren von indexierten, wertgesicherten Mieterträgen über den Mietpool für vorerst 20 Jahre, soliden Renditen nach Steuern sowie Förderungen und steuerlichen Begünstigungen. Für Sicherheit sorgt der persönliche Eintrag der Anteile ins Grundbuch. Mehr Infos unter [www.ifa.at/projekte](http://www.ifa.at/projekte)

BRENZLIGE ZEITEN

© ADOBE STOCK



Worauf muss ich achten, dass es bei mir zu Hause nicht zur heißen Weihnacht kommt?

Die Grazer Berufsfeuerwehr musste in der Adventszeit des Vorjahres insgesamt acht Mal ausrücken, weil es durch Kerzen zu einem Brand kam. Die Zahl der Löscheinsätze ist seit Jahren rückläufig, weil Lichtquellen immer öfter elektrisch betrieben werden und immer mehr Rauchmelder im Einsatz sind. Das zeigt, dass die Grazerinnen und Grazer in puncto Prävention bereits einiges unternehmen.

te sein. Heimrauchmelder warnen frühzeitig, ein Brand kann durch rechtzeitiges Löschen verhindert werden. Eigenschutz hat höchste Priorität, keine Lösversuche bei fortgeschrittenen Bränden!

ES WIRD BRENZLIG

Befindet sich der Brand noch in der Entstehungsphase, leiten Sie erste Lösmaßnahmen – unter Berücksichtigung des Eigenschutzes (keine Heldentaten!) – mit den bereitgestellten Löschmitteln ein. Zeitgleich weisen Sie anwesende Personen an, den Feuerwehrnotruf zu kontaktieren! Bei fortgeschrittenen Bränden flüchten Sie mit allen Anwesenden aus den Räumlichkeiten und schließen die Tür hinter sich, versperren diese jedoch nicht. Alarmieren Sie unverzüglich die Feuerwehr unter der Notrufnummer 122.

GRÖSSTE GEFAHREN

Die Gefahr eines Brandes steigt im Verlauf der Adventszeit! Denn Adventkränze trocknen zunehmend aus, Kerzen brennen im Laufe der Zeit herunter. Entzündete Kerzen, egal ob auf dem Adventkranz, dem Christbaum oder für Dekorationszwecke freistehend, dürfen deshalb niemals unbeaufsichtigt gelassen werden. Die größte Gefahr bei der Verwendung von Kerzen als Christbaumdekoration ist deren falsche Positionierung. Es ist darauf zu achten, dass die Flammen der Kerzen keine Zweige oder den übrigen Christbaumschmuck entzünden können!

PRÄVENTION

Geeignete Löschmittel (Feuerlöscher, Löschdecke oder gefüllter Wasserkübel) sollen in Griffwei-

DER EXPERTE

Andreas Schmuck ist Bereitschaftsoffizier bei der Grazer Berufsfeuerwehr. „Wenn's brennt rufen Sie 122 und informieren: Wo brennt es?(Straße, Hausnummer, Stockwerk), Was brennt?, Wie viele Personen sind in Gefahr? Wer meldet den Brand?“



© FISCHER

feuerwehr.graz.at/  
christbaumbrand

# Mini BIG

Unser Thema heute:  
BUNTE LATERNEN



Den Witz erzählt diesmal:

**Jonathan**

Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:  
big@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (7)

Jetzt ist es schon immer früh dunkel. Eine Laterne kann gemütliche Stimmung zaubern.



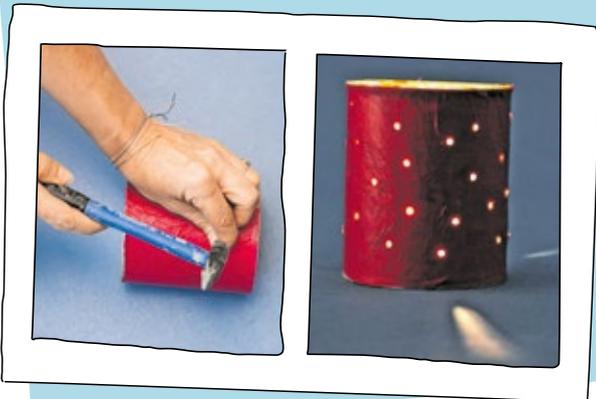
## Laterne aus einer Dose

### DU BRAUCHST:

eine ausgewaschene Dose, Hammer, Nagel, Farbe oder buntes Papier, Kleister.

### SO GEHT'S:

Bemale oder beklebe die Dose und lass alles gut trocknen. Schlag mit Hammer und Nagel ein Muster in die Dose. Das Licht leuchtet durch die Löcher.



## Laterne aus Papier

Du hast etwas Zeit? Schneide aus Papier Muster und kleb es zu einer Rolle zusammen. Verwende dafür ein elektrisches Teelicht!



## Laterne aus einem Glas

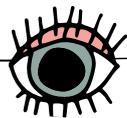
Auch aus leeren Gläsern kannst du Laternen gestalten.

Beklebe das Glas mit buntem Papier oder bemale es.

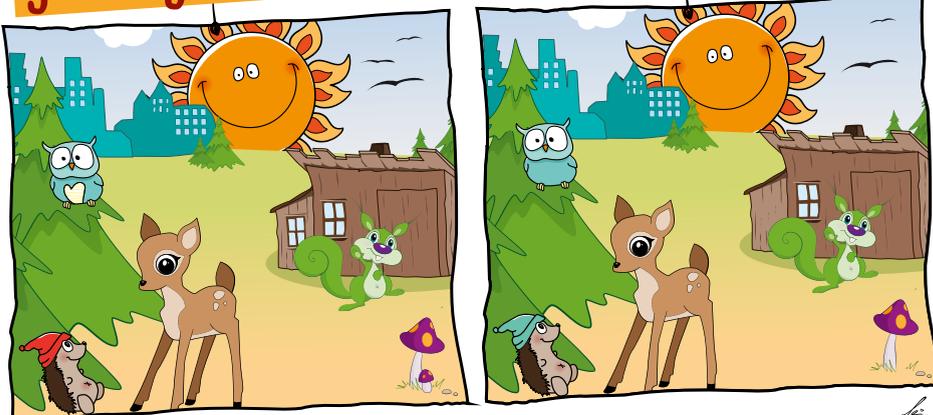
Du kannst auch vor dem Bemalen Blätter darauf befestigen und diese nach dem Trocknen wieder entfernen.



## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

mit Unterstützung von

